

Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 7/8, Juli/August 1991

Nr. 312

36. Jahrgang

DIE MITTE DES LANDES



Foto: Weinhofer

Enthüllung des Mittelpunktsteines

Das Burgenland ist ein langgezogenes, unregelmäßig geformtes Land. Seine Mitte ist daher nicht leicht festzustellen.

Es war wohl immer bekannt, daß diese im Bezirk Oberpullendorf liegen müßte, den genauen Ort wußte man aber nicht.

Nun hat die Vereinigung Burgenländischer Geographen, ein Verein, dem nahezu alle Geographen des Landes angehören, das Vermessungsamt ersucht, die exakte Mitte des Landes zu berechnen.

Der Inhalt dieses Gutachtens lautet:

Der genaue Mittelpunkt des Burgenlandes liegt auf dem Hotter der kroatischen Gemeinde Unterpullendorf, in der Nähe der St. Donat Kapelle. Dieser Punkt befindet sich auf einem Hügelzug in einer wunderschönen Landschaft, von wo man einen herrlichen Rundblick genießt.

Als Beitrag zum Jubiläumsjahr »70 Jahre Burgenland« hat nun die Vereinigung Burgenländischer Geographen dort den »Mittelpunktstein«, einen Basalt vom nahen Pauliberg gesetzt. Dieser wurde am 8. Mai 1991 von Landeshauptmann Sipötz, Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sauerzopf, dem Obmann der Vereinigung Burgenländischer Geographen Dr. Dujmovits und dem Bürgermeister von Unterpullendorf Demeter Kancz (in dieser Reihenfolge auf dem Bild) feierlich enthüllt. Mehr als 300 Personen haben diesem Festakt, an dem in deutscher, kroatischer und ungarischer Sprache gesprochen, gesungen und gespielt wurde,

beigewohnt. Es war ein feierlicher Akt, zugleich aber auch ein Volksfest.

Im Hinblick auf die nun nach allen Seiten offenen Grenzen wurde festgehalten:

»Das Burgenland ist nun kein Grenzland mehr. Es ist in die Mitte Europas gerückt. Wenn aber Grenzen durchlässig werden und verschwinden, ist es besonders wichtig, daß die Mitte erkennbar ist, damit das Burgenland immer Burgenland bleibt!«

Otkrivanje spomenkamend na geografskaj sredini Gradišća

8. maja su u Dolnjoj Pulji (Unterpullendorf) uz Donatuševu kapelu svetačno otkrili spomenkamen s natpisi i na hrvatskom i ugarskom jeziku. Ov kamen na brižiču uz mučindrofsku meju označuje geografsku sredinu Gradišća. Na inicijativu Gradišćanskoga društva geografov (med njimi i prof. Nick Titz) su na spomenutom mjestu priredili prigodnu svetačnost, pri kojoj su zemaljski političari istaknuli važnost ovoga dijela Gradišća. Istaknuli su ga i kot pupak Hrvatsva,

ča bi pravoda moglo valjati za druge pupke u već mjesti Gradišća. I Sipötz i Sauerzopf su naglasili, da gospodarstvena budućnost ove krajine leži u blagom/nježnom turizmu.

Načelnik Frakanave - Dolnje Pulje D. Kanc je tom prilikom i na hrvatskom jeziku najavio različite plane za ovu veleopćinu, med drugim i skupni termalni projekt i početak blagog turizma.

Liebe Landsleute!

Das Burgenland hat drei Nachbarstaaten, von denen es in den letzten Jahrzehnten durch den Eisernen Vorhang getrennt war. In jedem dieser drei Staaten hat es in den letzten 35 Jahren bewaffnete Aufstände gegen die kommunistische Herrschaft gegeben: 1956 in Ungarn, 1968 in der Tschechoslowakei und heuer, 1991, in Jugoslawien. Wir Burgenländer haben alle diese kriegerischen Auseinandersetzungen an unseren Grenzen miterlebt. Unsere Sympathien standen immer auf der Seite jener, die nach Freiheit und Unabhängigkeit strebten. Wir Burgenländer wissen aus eigener leidvoller Erfahrung, was das heißt. Hatten wir doch selbst im Frühjahr 1945 einen grausamen Krieg in unserem Land, und die Jahre vor- und nachher waren alles andere als friedlich und angenehm.

Am Anfang des Monats Juli tobte ein Bürgerkrieg an unserer Grenze. Am 25. Juni 1991 haben die Teilrepubliken Slowenien und Kroatien in demokratischer Weise und durch überwältigender Mehrheit bei freien Volksabstimmungen ihre Unabhängigkeit vom jugoslawischen Staat erklärt. Bald darauf sind Panzer aufgefahren, um dieses Streben nach Unabhängigkeit und Freiheit gewaltsam zu unterdrücken. Es ist zu hoffen, daß auch die jugoslawischen Völker ihren Weg in die Zukunft friedlich gehen können. Das Sommerprogramm der Burgenländischen Gemeinschaft steht in diesem Jahr unter dem Motto: »70 Jahre Burgenland, 35 Jahre Burgenländische Gemeinschaft«. Das heißt, daß die Burgenländische Gemeinschaft genau halb so alt ist wie unser Burgenland. Selbstbewußt und stolz können wir sagen, daß wir in all diesen Jahren durch die Aufrechterhaltung und die Festigung der Beziehungen zu den Burgenländern im Ausland und in den anderen Bundesländern Österreichs für die Entwicklung und das Leben unseres Landes eine Bereicherung gewesen sind.

Dazu kommt, daß wir heuer auch »30 Jahre Picnic« feiern. Das erste Picnic im Jahre 1961 hat noch der Gründungspräsident Dr. Toni Lantos aus Anlaß des Jubiläumsjahres »40 Jahre Burgenland« auf der Burg Güssing veranstaltet. Viele Prominente, unter ihnen der alte Präsident des Auslandsösterreicherverkes, der weltberühmte Architekt Professor Clemens Holzmeister, haben daran teilgenommen. Gute Musikkapellen, Volkstanzgruppen und eine warme Sommernacht machten dieses erste Picnic zu einem großen Erlebnis. Damals war es noch nicht vorauszusehen, daß wir 30 Jahre später immer noch unser jährliches Picnic mit den Heimatbesuchern feiern werden.

Die Burg Güssing wird nun tatsächlich im nächsten Jahr Ort der großen Landesausstellung sein, die zur Gänze der Amerikawanderung gewidmet sein wird. Anlaß dazu ist das Gedenken an die Entdeckung Amerikas vor genau 500 Jahren, als Columbus im Jahre 1492 seinen Fuß auf amerikanischen Boden gesetzt hat.

Eine Fülle von Veranstaltungen wird im nächsten Jahr dem Thema »Amerika« gewidmet sein. Eine davon ist das große »Auslandsösterreichertreffen« im September, an dem etwa 400 Auslandsösterreicher in Güssing erwartet werden. Zur Vorbereitung dieses Ereignisses tagte in der Zeit von 28. bis 30. 6. der Vorstand des Weltbundes der Österreicher im Ausland erstmals im Burgenland, und zwar in Güssing, um sich an Ort und Stelle von den Möglichkeiten der Durchführung dieser so großen Veranstaltung zu informieren.

Schöne und auch große Vorhaben stehen vor uns. Sie mögen gelingen zu unserer aller Freude und unserem Wohl.

So verbleibe ich mit heimatlichen Grüßen

Euer
Walter Dujmovits
Präsident

70 JAHRE

Die Symbole des Landes

1. Landesname

Da unser heutiges Burgenland durch all die Jahrhunderte seiner Zugehörigkeit zu Ungarn nie ein eigenes Verwaltungsgebiet gewesen war, hatte es auch keinen eigenen Namen. »Westungarn« war nur eine geographische, keine politische Bezeichnung.

Gleich nach Kriegsende, als Österreich die Westungarischen Gebiete beanspruchte, war es Prof. Alfred Walheim (der spätere Landeshauptmann), der den Namen »Heinzenland« vorschlug. Er begründete dies mit der Tatsache, daß die Bewohner der südlichen Landesteile sich selbst »Hianzen« und ihre Mundart »hianzerisch« nennen. Walheim kämpfte für diesen Namen noch in einer Zeit, als das Burgenland schon bei Österreich und der Name Burgenland schon längst gebräuchlich war.

Ende 1918 tauchte in Ödenburg und Umgebung die Bezeichnung »Vierburgenland« auf. Dieser Namen sollte die Zugehörigkeit unseres Gebietes zu den vier ungarischen Komitaten zum Ausdruck bringen, die ja alle auf die Silbe »burg« endeten: Preßburg, Wieselburg, Ödenburg und Eisenburg.

Schon bereits am Neujahrstag des Jahres 1919 besetzten die Tschechen die Stadt Preßburg. Von da weg hätte man höchstens nur mehr von einem »Dreiburgenland« reden können. Schließlich ließ man das Zahlwort einfach weg und blieb bei »-burgenland«. Das hat sich später auch als richtig erwiesen, denn keine der genannten vier Städte kam zu Österreich. Diese Verkürzung des Namens auf nur mehr »Burgenland« tauchte erstmals bei den burgenländischen Landsleuten in Wien auf. Da in Ungarn zu dieser Zeit die Kommunisten herrschten, waren die Anschlußfreunde im Lande an ihrer Willensäußerung gewaltsam gehindert. Für sie mußten ihre Landsleute in Wien einspringen. Die sprachen bei Botschaften und Regierungsstellen vor und veranstalteten Anschlußkundgebungen in Wien, um die Wiener Bevölkerung auf den Anschlußwillen aufmerksam zu machen.

Am 6. September 1919 sprach eine Delegation von den in Wien lebenden Landsleuten beim damaligen Staatskanzler Dr. Karl Renner vor, um ihm für seinen Einsatz in St. Germain zu danken. Dabei verwendete sie das schon seit einiger Zeit

bei ihnen gebräuchliche Wort »Burgenland«. Als der Führer der Delegation Dr. Waldheim diesen Namen nannte, ging Renner sofort darauf ein und antwortete wörtlich, daß »Deutschwestungarn oder das Burgenland wie es heißen möge, nun sicher zu Österreich gehöre.«

Renner hat diesen Namen also offiziell abgesegnet. Der Vorschlag kam aber nicht von ihm, sondern von dieser Gruppe, der damals in Wien lebenden »Burgenländer«, zu deren Exponenten neben Walheim noch Alfred Schmidt, Johann Umlauf, Gregor Meidlinger und einige andere gehörten. In diesem Kreis taucht der Name Burgenland also zum erstenmal auf, ohne das ein einzelner von ihnen diesen Namen proklamiert hätte.

Als das Burgenland zwei Jahre später, im Jahre 1921, zu Österreich kam, war der Name bereits eingeführt, unbestritten und von allen anerkannt.

Der Name kann sich historisch zwar nicht von einem »Land der Burgen« ableiten, aber er paßt gut zu unserem Land, in dem die Burgen das Landschaftsbild so bestimmend mitprägen.

2. Landesfarben

Die Fahnen eines Landes sind die verkürzte Wiedergabe des Wappenbildes. Nach einer ersten Empfehlung des Institutes für Genealogie, Familienrecht und Wappenkunde wären die Farben des Burgenlandes, Grün - Rot gewesen. Der Burgenländische Landtag sprach sich jedoch am 1. August 1922 gegen diese Farben aus und hielt es für zweckmäßig, die allgemein geltenden Farben für Westungarn zur Zeit des Ungarischen Nationalitäten-Ministeriums, nämlich »Rot - Gold«, auch für das Burgenland beizubehalten. Daher mußte auch im Wappen der Adler als Hauptfigur in Rot, das Schild hinter ihm in Gold gehalten sein.

Das Landesgesetz von 1. 8. 1922 bestimmt wörtlich: »Als Landesfarben des Burgenlandes haben die Farben Rot über Gold bzw. Rot über Gelb zu gelten.«

3. Landeswappen

Zwei Adelsgeschlechter waren es, die vom 12. bis zum 15. Jahrhundert das Schicksal der Bewohner unseres Grenzlandes maßgebend geformt haben: die Güssinger im Süden und die

Die Burgenländische Gemeinschaft

beehrt sich, Euer Wohlgeboren zum

P I C N I C

mit Auslandsburgenländertreffen

am Sonntag, dem 28. Juli 1991 ab 15.00 Uhr,

in Güssing einzuladen.

Musik: KOTTAN BAND

70 Jahre Burgenland

35 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

30 Jahre Picnic

BURGENLAND

Mattersdorfer im Norden des Landes.

Bei der Schaffung eines Landeswappens für das Burgenland griff man in Ermangelung einer historischen Tradition auf diese mittelalterlichen Herrschaftsverhältnisse zurück, an die Wappen der Güssinger Grafen und der Grafen von Mattersdorf - Forchtenstein. Der Adler auf dem Fels stammt von den Mattersdorf - Forchtensteiner, das Brustschild von den Güssinger Grafen. Die Zusammenfügung beider Elemente symbolisiert die Zusammengehörigkeit des nördlichen und südlichen Landesteiles.

Nun war der Adler damals aber schwarz, der Felsen und die Kreuze waren rot. Da die Landesfarben Rot - Gold aber vorgegeben waren, mußten ihnen die Farben im Wappen angelehnt werden: Vor dem goldenen Hintergrund ein roter Adler.

Am 1. 8. 1922 hat der Burgenländische Landtag das künftige Landeswappen beschrieben und zum Landesgesetz erhoben. Sinngemäß und vereinfacht wiedergegeben lautet der Text: »Das Landeswappen des Burgenlandes ist ein goldenes Schild, in welchem ein sich zum Flügel anschießender zurückschauender roter Adler mit einer goldenen Krone und goldenen Krallen auf einem schwarzen Felsen steht. Die Brust des Adlers ist mit einem dreimal Rot über Kürsch (= »Pelzwerk« und nicht »weiß!« gespaltenen Schildchen belegt. Die Flügelknochen sind je von einem schwarzen Kreuz überhöht.

Das Landeswappen ist gesetzlich geschützt. Die Landesregierung kann verdienstvollen Institutionen das Recht zur Führung des Landeswappens verleihen. Die Burgenländische Gemeinschaft hat dieses Recht im Jahre 1964 erhalten, das Landeswappen im Titel unserer Zeitung auf Seite 1 zu führen.

4. Landespatron

Der Heilige Martin, unser Landespatron, wurde um 316 nach Christus in der Gegend des heutigen Steinamanger (vielleicht auf burgenländischem Boden?) geboren. Er wurde römischer Soldat. Die Legende erzählt, daß er bei einem Ausritt einem frierenden Bettler begegnete und ohne Zögern seinen Mantel in zwei Teile schnitt und eine Hälfte dem Fremden gab. Martin wurde dann Priester und später Bischof von Tours (im

heutigen Frankreich). Am 11. November 396 ist dieser unerschrockene Mann gestorben. Sein Todestag ist heute unser Landesfeiertag.

Schon seit Jahrhunderten tragen drei Dörfer im Burgenland seinen Namen, je eines in den Bezirken Oberpullendorf, Oberwart und Jennersdorf. Auch der Name Mattersburg leitet sich von Martin ab und die Pfarren Eisenstadt, Donnerskirchen und Gerersdorf waren dem Heiligen Martin geweiht. Dieser Heilige wurde in unserem Land schon immer als Schutzherr angerufen.

Vor dem Anschluß des Burgenlandes an Österreich verehrten die Burgenländer den Heiligen König Stephan als Patron Ungarns. Über Ersuchen des Landtages und der Landesregierung bestimmte der Heilige Stuhl am 10. Dezember 1924 den Heiligen Martin zum Landespatron des Burgenlandes.

5. Landesfeiertag

Zum Landesfeiertag wurde der Todestag des Heiligen Martin bestimmt. Er wurde am 11. November 1925 erstmals feierlich begangen.

6. Landeshauptstadt

Da die natürliche und auch vorgesehene Hauptstadt Ödenburg bei Ungarn geblieben war, begann bald nach dem Anschluß ein erbittertes Ringen um die Landeshauptstadt. Eisenstadt, Mattersdorf (heute Mattersburg), Pinkafeld und Sauerbrunn (damals Sitz der Landesregierung) strebten diese Würde an. Im April 1925 fiel die Entscheidung. Mit 20 : 9 erhielt Eisenstadt die erforderliche Mehrheit im Landtag. Christlichsoziale und Sozialdemokraten stimmten für Eisenstadt, der Landbund für Pinkafeld.

7. Landeshymne

Unsere Landeshymne beginnt mit dem Text:

»Mein Heimatvolk, mein Heimatland mit Österreich verbunden.«

Dieser Text stammt von Prof. Dr. Ernst Göhrlich (1905-1973), früher Professor an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Steinberg, die Melodie von Militärkapellenmeister Peter Zauner (1884-1973) aus Pötttsching.

Die Landeshymne wurde erst 1936 eingeführt. Grundlage war ein Wettbewerb, an dem sich mehr als 200 Bewerber beteiligt haben.

»Bund der Deutschen und Österreicher« in Jugoslawien

Nach offiziellen Statistiken hat es vor dem letzten Krieg in Jugoslawien rund 600.000 Deutsche gegeben. Der überwiegende Teil von ihnen wurde nach dem Krieg aus Jugoslawien vertrieben und viele von ihnen sind dabei umgekommen. Ab 1953 wurde weiteren 10.000en die Ausreise nach Deutschland und Österreich gestattet.

Der fortschreitende Demokratisierungsprozeß hat es jetzt möglich gemacht, daß diese Volksgruppe eine eigene Vereinigung gründen konnte.

Die Gründung dieses »Bundes der Deutschen und Österreicher« erfolgte in Osijek, dem ehemaligen Esseg. Die Tätigkeit soll auf ganz Jugoslawien ausgedehnt werden. Der Sitz dieses Vereines ist allerdings Kroatien.

Als Ziel wird die Pflege der deutschen Sprache, das Recht auf öffentliches Auftreten und das Recht auf die mündliche und schriftliche Verwendung der Muttersprache genannt.

Berühmter Burgenländer

Die »Ode an die Freude« aus der IX. Symphonie von Beethoven wurde offiziell zur Europahymne erklärt. Dies geht auf eine Anregung von Dr. Josef Reichl zurück, der viele Jahre lang österreichischer Vertreter beim Europarat in Straßburg gewesen ist.

Dr. Josef Reichl ist 1913 in Rudersdorf im Burgenland geboren, wurde Mittelschulprofessor und war viele Jahre lang am Bundesrealgymnasium in Fürstenfeld als Lehrer für Geschichte und Deutsch tätig.

Vor wenigen Wochen wurde ihm als besonderer Dank die Würde eines Ehrenmitgliedes der parlamentarischen Versammlung des Europarates verliehen. Dieser feierliche Akt fand beim Europarat in Straßburg statt.

»Sepp« Reichl, wie ihn seine Freunde nennen, schrieb auch ein Buch über die jüngere Geschichte von Fürstenfeld. Er ist auch Mitglied der Sektion Fürstenfeld der Burgenländischen Gemeinschaft.

Auswandererdörfer

(in Klammer die heutigen Einwohnerzahlen)

Pötttsching (2.139): Die Auswanderung aus diesem Ort im Bezirk Mattersburg ist unbedeutend. Die ersten sind schon vor dem Ersten Weltkrieg weggezogen, weitere in den zwanziger Jahren.

Potzneusiedl (463): Aus diesem Ort im Bezirk Neusiedl am See, der heute ein Teil der Gemeinde Gattendorf ist, sind wegen der Arbeitsmöglichkeiten in den nahen Städten Preßburg und Wien nur wenige ins Ausland abgewandert.

Punitz (327): Punitz liegt mitten im größten zusammenhängenden Waldgebiet des Burgenlandes, im Punitzer Wald, nördlich von Güssing. Der erste Auswanderer war Josef Mayer (Hausname Kopfer Nr. 91). Er verließ 1896 seine Heimat und siedelte sich in Pennsylvania an. Ihm folgten bald die Brüder Messenlehner. Die große Zahl der Auswanderer aus Punitz reißt diesen Ort an die 4. Stelle der Auswandererdörfer im Bezirk Güssing. Die meisten der Auswanderer leben in New Jersey (Passaic) und New York.

Purbach (2274): Die Burgenländische Amerika-wanderung beginnt mit der Auswanderung der Purbacher im Jahre 1854. Mathias Kloiber, Josef Reimer, Franz Trumer und Josef Turkovitsch waren die ersten Bodenständigen, die legal aus unserem Raum nach Amerika ausgewandert sind. Die vor ihnen ausgewandert sind, waren entweder Fremde, die nur vorübergehend hier lebten, oder es waren Leute, die über Ungarn und meist illegal nach Amerika gezogen sind.

Im k.k. Komitatsarchiv Ödenburg liegen diese ersten Auswanderungsansuchen und der dazugehörige Schriftverkehr in umfangreichen Akten auf. Danach haben folgende Purbacher am 19. 5. 1854 Ansuchen um Auswanderung nach Nordamerika (Texas) für sich und ihre Familienangehörigen eingebracht: Kloiber, Reimer, Trumer, Turkovitsch. Mit ihren Familienangehörigen waren es 17 Personen. Sie mußten auch den Verlust der österreichischen Staatsbürgerschaft und das Verbot der Wiedereinreise in die Heimat aktenmäßig zur Kenntnis nehmen. Bemerkenswert ist, daß Kloiber und Trumer damals bereits über 60 Jahre alt waren. Kloiber ist 1792 in Winden am See geboren und somit der älteste burgenländische Amerikaauswanderer, der durch das Geburtsdatum belegt ist. In den folgenden Jahren 1855 und 1856 sind weitere 10 Familien aus Purbach, insgesamt 53 Personen, nach Amerika gefahren.

Die ersten burgenländischen Auswanderer nach Südamerika waren ebenfalls Purbacher. Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges sind 39 Personen nach Argentinien gezogen, weitere 39 folgten ihnen nachher. Die meisten sind im Jahre 1923 (32 Personen) weggefahren.

Ähnlich war die Situation im benachbarten Breitenbrunn, wo von der Jahrhundertwende bis zu Beginn der 30er Jahren 110 Personen, vorwiegend nach Südamerika, ausgewandert sind. Die meisten dieser Burgenländer ließen sich in Villa Ballester, einem Vorort von Buenos Aires nieder. In Breitenbrunn erinnert heute noch ein Amerikanerkreuz an die Auswanderung dieser Leute.

Raiding (801): Dieser Ort im mittleren Burgenland ist dadurch bekannt, daß dort der weltberühmte Komponist und Musiker Franz Liszt (1811 - 1886) geboren ist. Sein Geburtshaus ist noch zu sehen. Franz Liszt war Schwiegervater des ebenso berühmten Komponisten Richard Wagner. Hinsichtlich der Amerikawanderung nimmt dieser Ort keine besondere Stellung ein. Es sind wohl einige nach Amerika ausgewandert, aber ihre Zahl ist nicht groß.

Rattersdorf (519): Dieses Dorf mit einer bekannten Wallfahrtskirche liegt im mittleren Burgenland. Die Zahl der Auswanderer ist nicht besonders hoch. Viele von ihnen sind nach Canada gezogen.

Die Landeshauptmänner des Burgenlandes

2. Republik (seit 1945)

In dieser Folge wird die Beschreibung der Landeshauptmänner des Burgenlandes fortgesetzt. In der letzten Nummer wurden bereits die der Ersten Republik (1921 - 38) dargestellt. Zwischen 1938 - 45 gab es das Burgenland nicht, weder verwaltungsmäßig noch dem Namen nach. Eine einzige Stelle gab es allerdings, wo der Name »Burgenland« selbst in dieser schweren Zeit nicht verloren gegangen war: Der kirchliche Verwaltungssitz in Sauerbrunn hieß weiterhin »Apostolische Administratur Burgenland«.



Dr. Ludwig Leser (1945-46)

wurde von der Provisorischen Staatsregierung Renner am 12. 9. 1945 zum Landeshauptmann des Burgenlandes ernannt. Er mußte dieses Amt aber bereits nach 4 Monaten wieder abgeben, da nach der ersten freien Landtagswahl am 25. Oktober die Österreichische Volkspartei die Mehrheit errungen hatte. Leser hingegen war Sozialist.

Ludwig Leser wurde 1890 in Neufeld geboren und wurde nach der Matura Beamter in der Jute-fabrik in seiner Heimatgemeinde. Schon in jungen Jahren trat er nach dem Weltkrieg für den Anschluß Westungarns an Österreich ein. Nachher war er Landesobmann der Sozialdemokratischen Partei des Burgenlandes und von 1922-1934 auch Landeshauptmann-Stellvertreter. 1931 wurde ihm das Ehrendoktorat der Universität Heidelberg verliehen. Er war der erste österreichische Politiker, dem eine Universität in Deutschland diese große Ehre zuteil werden ließ. Während der Zeit der Verfolgungen lebte er unter falschem Namen in Prag. Von Jänner bis Oktober 1946 war er wieder Landeshauptmann-Stellvertreter, bis ihm der Tod dieses Amt aus den Händen nahm.

Dr. Lorenz Karall (1946-1956)

Der bekannte Führer der burgenländischen Kroaten ist 1894 in Großwarasdorf geboren. Er studierte Rechtswissenschaften und wurde nach Absolvierung seines Kriegsdienstes und nach dem Anschluß des Burgenlandes Führer der Christlichen Kroatischen Bauernpartei, die er später in die Christlichsoziale Partei überleitete. Karall heiratete die Tochter des früheren Landeshauptmannes Schreiner und wurde Mitbesitzer der Ziegelei in Walbersdorf. Noch während schwere Kämpfe im Burgenland tobten, begann Karall im April 1945 mit anderen früheren Politikern die Wiedererrichtung eines eigenständigen Bundeslandes Burgenland vorzubereiten. Zuerst Landeshauptmann-Stellvertreter unter



Leser wurde er zu Beginn des Jahres 1946 dessen Nachfolger. Er war auch Landesobmann der Österreichischen Volkspartei und Präsident der Burgenländischen Handelskammer. Im Jahre 1965 ist er gestorben.

Johann Wagner (1956-61)

Der legendäre und volkstümliche Lebzelter und Kaffeehausbesitzer in Stegersbach folgte seinem Freund Karall nach. 1897 geboren, gehörte er jenem Jahrgang an, der sowohl im Ersten als auch im Zweiten Weltkrieg als Soldat in den Krieg ziehen mußte.



Wagner war in besonderer Weise dem Kleingewerbe und der bäuerlichen Bevölkerung verbunden, als deren Vertreter er bereits in den 30er Jahren politisch tätig war. In dieser Interessensvertretung brachte er es nach dem Krieg sogar bis zum Präsidenten des gesamtösterreichischen Wirtschaftsverbundes. In seiner Regierungszeit beginnt der wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturwandel im Burgenland. Er förderte die Industrialisierung und richtete eine eigene Elektrizitäts-Wirtschaft im Lande ein. Johann Wagner, den man überall liebevoll den »Wagner Schani« nannte, war Mitbegründer der »Burgenländischen Gemeinschaft« und ihr Ehrenpräsident bis zu seinem Tode im Jahre 1979. Er war auch der erste Landeshauptmann, der die ausgewanderten Burgenländer in Amerika besuchte. Im Jahre 1957 ist er zu ihnen gereist, um ihnen den Dank des Burgenlandes für die

große Hilfe zu überbringen, die die ausgewanderten Landsleute ihrer ausgeplünderten und vom Krieg verwüsteten Heimat zuteil werden ließen.

Josef Lentsch (1961-64)

war der letzte der drei Landeshauptmänner, die die Österreichische Volkspartei bisher gestellt hat. Der 1909 in Oggau geborene Bauernsohn und spätere Volksschullehrer war schon in den 30er Jahren politisch tätig. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten verlor er seinen Dienstposten. Dann mußte er auch noch in den Krieg.



Nach der Heimkehr wurde er Landtagsabgeordneter, Landtagspräsident und schließlich Landeshauptmann des Burgenlandes. Das Ende seiner politischen Laufbahn war besonders tragisch. Mitten im Wahlkampf 1964 ist er lebensgefährlich erkrankt. Die Österreichische Volkspartei, der er angehörte, und deren Spitzenkandidat er gewesen ist, verlor diese Landtagswahl mit knappen Stimmenabstand. Die große Erfüllung seines Lebens, der er sich besonders in seinen letzten Jahren hingegeben hatte - 1988 ist er gestorben - war die Sammlung und kunstvolle Aufzeichnung von Marienliedern aus aller Welt. Diese berühmte Sammlung kann sich heute weltweit sehen lassen.

Hans Bögl (1964-66)

war der erste gewählte sozialistische Landeshauptmann des Burgenlandes. 1899 in Neufeld geboren, war der gelernte Schlosser im Kohlen-



bergbau tätig und kam nach mehrmaliger Kerkerhaft während des Krieges als Hilfsarbeiter

nach Linz. Dort in der Nähe wurde er nach dem Krieg von der russischen Besatzung als Bürgermeister der Stadt Ybbs eingesetzt. Nach seiner Rückkehr in die Heimat kam er bald in die Landesregierung und wurde für zwei Jahre Landeshauptmann. 1974 ist er gestorben.

Theodor Kery (1966-87)

war 21 Jahre lang Landeshauptmann, das ist in der 70-jährigen Geschichte unseres Landes fast ein Drittel dieser Zeit.



Kery wurde 1918 in Mannersdorf geboren und verbrachte seine Jugendzeit in Güssing. Nach Lehramtsstudium und Kriegsdienst brachte er es in seiner beruflichen Laufbahn vom Volksschullehrer bis zum Bezirksschulinspektor, in seiner politischen Karriere vom SPÖ-Obmann von Kobersdorf bis zum Landeshauptmann. In seiner Regierungszeit fiel der Übergang von einem Agrarland zu einem modernen Gemeinwesen und das Aufholen des Rückstandes gegenüber anderen österreichischen Bundesländern.

Kery hat auch wiederholt die Burgenländer in Amerika in offizieller Mission besucht. Er lebt heute in Kobersdorf und ist der einzige Landeshauptmann in Pension.



Hans Sipötz (1987 - 1991)

Der gegenwärtige Landeshauptmann ist 1941 in Pamhagen im Seewinkel geboren, wurde Volksschullehrer, Hauptschullehrer und schließlich Hauptschuldirektor und Bürgermeister in seiner Heimatgemeinde. Vor seiner Berufung zum Landeshauptmann war er Landesrat (SPÖ). In seine Amtszeit fällt die Öffnung der Grenzen gegen die ehemaligen kommunistischen Staaten und die Neuorientierung unseres Landes in einem neuen Mitteleuropa.

Nach den Landtagswahlen im Burgenland (siehe oben) übergab er am 18. Juli sein Amt als Landeshauptmann seinem Nachfolger Karl Stix.

Landtagswahlen 1991

Die vorgezogenen und mit Spannung erwarteten Landtagswahlen am 23. Juni brachten wenig Änderung in die politische Landschaft des Burgenlandes. Ausgangslage war der Mandatsstand der Landtagswahl 1987 und dieser betrug: 17 Mandate für die Sozialistische Partei, 16 Mandate für die Volkspartei und 3 Mandate für die Freiheitliche Partei.

85 % der Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben. Dies ist für burgenländische Verhältnisse eine eher schlechte Wahlbeteiligung. Am Abend des Wahltages stand fest: die Sozialisten behielten ihre 17 Mandate, die Volkspartei verlor eines und dieses gewannen die Freiheitlichen. Der neue Mandatsstand heißt daher: 17 SPÖ, 15 ÖVP, und 4 FPÖ.

Bemerkenswert ist, daß keine der 5 wahlwerbenden Parteien mit diesem Ergebnis zufrieden war. Die SPÖ hat das 18. Mandat erhofft und nicht bekommen, sonst hätte sie die Möglichkeit gehabt, den Landeshauptmann aus eigener Kraft zu stellen. Die ÖVP hat ein Mandat verloren. Die Freiheitlichen hofften auf 5 Mandate und damit auf den Einzug in die Landesregierung. Dies ist nicht gelungen. Die Freie Demokratische Partei und die Grün-Alternative Liste erreichten überhaupt kein Mandat und sind daher im Burgenländischen Landtag nicht vertreten.

Nach langen Parteienverhandlungen, hat am 18. Juli der Burgenländische Landtag Karl Stix zum neuen Landeshauptmann des Burgenlandes gewählt.

So wählte das Burgenland

	Wähler	in %	Mandate 1991	Mandate 1987	1987 in %
SPÖ	82.614	48,2	17	17	47,3
ÖVP	65.441	38,2	15	16	41,5
FPÖ	16.710	9,8	4	3	7,3

So wählten die Bezirke:

Bezirk	SPÖ	ÖVP	FPÖ
Neusiedl	15.332 (+ 2,2)	10.775 (-4,7)	3.323 (+ 1,9)
Eisenstadt	14.363 (+ 0,6)	11.044 (- 3,8)	3.229 (+ 2,7)
Mattersburg	11.534 (+ 0,2)	7.660 (- 2,6)	1.782 (+ 2,0)
Oberpullendorf	12.636 (+ 0,3)	10.586 (- 2,1)	1.938 (+ 2,2)
Oberwart	16.091 (+ 0,3)	12.372 (- 2,8)	3.657 (+ 2,5)
Güssing	7.804 (+ 1,1)	8.254 (- 3,6)	1.253 (+ 2,4)
Jennersdorf	4.854 (+ 0,8)	4.750 (- 3,4)	1.253 (+ 2,4)

In allen Bezirken haben die SPÖ und die FPÖ gewonnen, die ÖVP verlor erstmals im Bezirk Jennersdorf die Mehrheit. Jetzt ist der Bezirk Güssing der einzige, der noch eine ÖVP Mehrheit hat.

Hrvatska i Slovenija - mlade, samostalne republike?

Hrvatska i Slovenija kanu jur neko vrijeme kraj pojti od komunističke Jugoslavije.

I jedna i druga republika su si jur bile odibrane nekomunističke vlade, ali su ostale još u Jugoslaviji. Sada, 25. juna su obadvi republike u isto vrijeme proglasile da su one samostalne, od Jugoslavije neodvisne mlade republike. Reakcija jugoslavenske armije je strašna. Jugoslavenska armija brutalno postupa. Mnogi mrtvi su u Sloveniji i u Hrvatskoj.

Principielno je pitanje da li ove dvi ekonomski najjače republike nopće imaju pravo da se otcipu od jugoslavenskoga tijela. Nijedna zemlja na svitu do sada nije priznala samostalnost ovih

dvih republikov. Ni Sjedinjene Američke Države (USA) ni Evropska zajednica (EC) nimaju pozitivan stav prema želji Hrvatske i Slovenije za slobodom. Tako su jugoslavenske sile još i dostale pojačenje u svojem nakanjenju, da na svaki način zniču želju ovih republikov za slobodom i samostalnoću.

Mislim, da mora biti moguće, da u jednoj civiliziranoj sridnoj Evropi narodi dostanu svoje pravo na samostalnost, i to prez mrtvih i proljivanja krvi. Neka živi zlatna sloboda, o kojoj pred stoljeći jur pjevao hrvatski pjesnik Ivan Gundulić.

Prof. Martin Zivković

Musikalische Grüße aus dem Burgenland

"Rosen aus dem Burgenland"

die neue Single des

Ensemble Pannonia

Auftragsdienst: Tel.: 02236 / 53 006 Fax: 02236 / 53 006 90

Best. Nr.: SDR -9103- "Rosen aus dem Burgenland" " Naše Selo"

SoundDesign-Records

HIT-FABRIK Musikverlag A-2353



Aus der neuen Heimat

Jung Burgenland in New York

Am 20. April dieses Jahres haben Maria Baumann, die Tochter von Joe und Marion Baumann (New York) und Peter Drauch aus Zahling (Burgenland) in Flushing geheiratet.

Mit dieser Hochzeit wiederholt sich schon in dritter Generation ein Einwandererschicksal mit Happy End.

Marias Großeltern sind in den 20er Jahren von Moschendorf und Poppendorf nach New York eingewandert. Dort kam auch ihre Tochter Marion zur Welt. Als sie nach dem Zweiten Weltkrieg mit ihren Eltern das Burgenland besuchte, lernte sie in Poppendorf Josef Baumann kennen. Pepperl, wie man ihn damals nannte, folgte der schönen Marion nach New York. Dort haben sie geheiratet. Aus dem Pepperl Baumann wurde dann später der weitbekannte Joe Baumann, Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft in Amerika. Mehr als vierzigmal hat Joe seit seiner Auswanderung sein Heimatdorf Poppendorf besucht, meist hat er auch seine Familie mitgenommen. Anlässlich eines solchen Heimatbesuches lernte seine Tochter Maria den jungen Peter Drauch aus Zahling kennen. Und nun wiederholt sich das Schicksal ihrer Eltern: Peter ist Maria nach New York gefolgt. Nun haben sie geheiratet.

Die Burgenländische Gemeinschaft, die der Familie Baumann so viel verdankt, wünscht dem jungen Ehepaar alles erdenklich Gute. Sie wünscht, daß ihre Ehe auch mit Kindern gesegnet sei, die dann schon die vierte Generation von Burgenländern in New York sein werden.

Die Hochzeit war ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Freundes- und Verwandtenkreis der Burgenländer in New York. 300 Hochzeitsgäste nahmen an der Trauung in der »Holy Trinity« Church teil, der Gottesdienst war auch in deutscher Sprache gelesen worden. Auch waren einige deutsche Kirchenlieder gesungen worden. Besonders ergreifend war das Lied »Maria zu lieben«.

Anschließend traf man sich im Hotel »Park on the Terrace«. Abermals gab es eine Überraschung: 9 frühere »Miss Burgenland New York« waren gekommen, um mit Maria, die 1983 selbst diese Würde getragen hatte, zu gratulieren: Nancy Florio (Wukitsevs), Elisabeth O'Mara



(Drauch), Lorraine De Rosa (Kessler), Elisabeth Göllis, Linda Szoldatits (Borhi), Cathy Pramberger, Christine Kertelits, Lisa Huber, Margaret De Lorenzo (Gerger).

Die Braut Maria überreichte allen Miss Burgenland eine rote Rose und die »Happy Austrians« spielten das Lied von der »schönen Burgenländerin«.

Auch die »Gemütlichen Enzianer«, zu deren Volkstanzgruppe Maria gehört hatte, waren gekommen. Sie überraschten mit einem Volkstanz, an dem auch das Brautpaar mitwirkte.

Alle Poppendorfer aus New York und Philadelphia und Umgebung nahmen an der Hochzeit teil. Aus der burgenländischen Heimat kamen angereist: die Eltern Resi und Julius Drauch, die Geschwister Julius jr. und Harald, Oma Hedwig Drauch mit Bianca, Tante Margaret Plessl, Josef Baumann, Hermann, Ingrid und der kleine Markus Baumann, Willi und Monika Schreiner, Gaal Erna und Susan Goger. Das Brautpaar möchte auf diesem Wege alle Freunde und Verwandte herzlich grüßen und sich für die lieben Glückwünsche herzlich bedanken.



PENNSYLVANIEN Der Besitzer des Edelweiß-Hauses ist verstorben

Herr Alois Unger, 702 Mainstreet Northampton, Pa., verstarb am 13. April 1991 im Muhlenberg Hospital Center, im Alter von 63 Jahren.

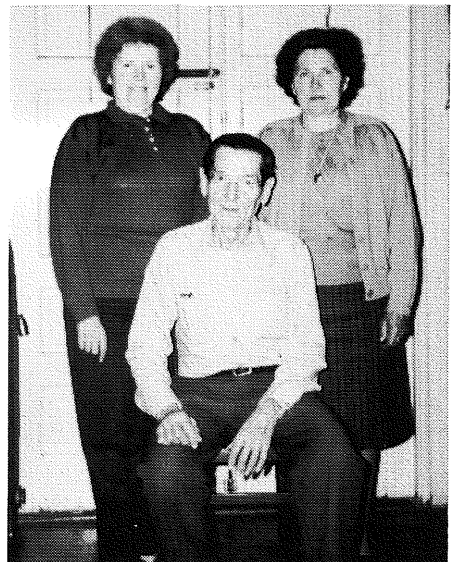
Am 16. April 1991 wurde er, tiefbetrauert von seinen Angehörigen und unter großer Anteilnahme vieler Freunde, am Friedhof von Coplay, Pa. zur letzten Ruhe geleitet. Auch die Burgenländische Gemeinschaft erwies ihm die letzte Ehre. Alois Unger wurde am 28. 2. 1928 in Strem geboren, heiratete 1952 Theresia Toth aus Deutsch-Bieling und ist 1955 nach Amerika ausgewandert. 1956 folgten ihm seine Frau und der Sohn. Schon in der alten Heimat war er ein bekannter Klarinetist der Musik-Kapelle Kroboth. Auch in der neuen Heimat blieb er der Musik sehr verbunden und leitete von 1957 bis 1972 die Edelweiß-Band, die seinen Landsleuten Heimatmelodien nicht vergessen ließ.

In Northampton war er seit 1972 der Besitzer des Edelweiß-Hauses, das ein Begriff für burgenländische Gastfreundlichkeit ist. Zweimal wöchentlich ist das Edelweiß-Haus Treffpunkt vieler Burgenländer der Umgebung. Bei heimatischen Klängen und burgenländischer Küche - beliebt ist vor allem der Strudel - schwingen rüstige »Altburgenländer« ihr Tanzbein.

Herr Unger war seiner Heimat immer eng verbunden, wo heute noch seine Mutter, eine Schwester und ein Bruder leben. Noch 1989, anlässlich des 80. Geburtstages seiner Mutter, besuchte er seinen Heimatort Strem, den er nur schweren Herzens wieder verließ. Sein Wunsch war es immer, einen Teil seines Lebens noch in der alten Heimat zu verbringen, was allerdings der Tod verhinderte.

Gott schenke ihm die ewige Ruhe!

Mr. Alois Unger konnte noch zu Ostern mit seinen zwei Schwestern, Johanna Unger aus Strem und Paula Mulits aus Coplay fröhliche Stunden verbringen. Nach 40 Jahren trafen sich alle drei Geschwister wieder.



Alois Unger mit den Schwestern Paula Mulits (links) und Johanna Unger (rechts).

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag**

CHICAGO

Wahl einer neuen Miß Burgenland



Auch in Chicago gibt es wieder eine neue Miß Burgenland. Fr. Sara Rajovacz, deren Großeltern aus Dürnbach und Schachendorf kommen, wurde beim letzten Frühlingstanz der BG Sektion Chicago zur neuen Miss Burgenland gewählt. Fr. Sara studiert an der Universität in Kenosha in Wisconsin politische Wissenschaften.

Hier im Bild Carol Billisits, die neue Miss Burgenland Chicago Sara und Konsul Jennewein.

TORONTO

Geburtstagsfeier



Aus Toronto, der größten Burgenländerstadt in Canada erreicht uns frohe Nachricht:

Im Kreise ihrer Freunde Familie Domotor, Trinkl und Buick feierte Frau Mitzi Meixner mit ihren Gatten ihren Geburtstag und sendet viele liebe Grüße nach Tobaj.

EDMONTON

Beim Heurigen im Club Austria



Liebe Grüße von den Burgenländern an Verwandte und Bekannte in der alten und neuen Heimat senden (von links) Gisela Kopitar, Hedwig Stubits, Mary Metz, Julius Seifner, Maria Seifner, Steve Schadl, John Kopitar, Florian Unger, Toni Mantel, Frieda Schadl, Evelyn Unger und Emma Mantel.

Gemütlich Beisammen



Die Oberwarter Gruppe mit Gyaki, Bruckner, Benedekt beim Frühlingstanz der Burgenländischen Gemeinschaft in Toronto.

Eine glanzvolle Hochzeit



Mit dem Bild ihrer Hochzeit grüßen Terry und Joe Csandl zusammen mit den Eltern (v. li. n. re. Mr. u. Mrs. Hilhorst aus Manitoba, das Brautpaar und Maria und Josef Csandl). Familie Csandl kommt aus Güssing, wo auch der junge Ehemann geboren wurde. Die Hochzeitsreise ging nach Österreich und Deutschland. Sie grüßen Verwandte und Bekannte in Güssing, Wien und in der neuen Heimat.

Junge Generation



Auch die Jugend war gut beim Frühlingstanz in Toronto vertreten: Joe Bandl, Linda Stangl, Polzer, Gmeiner, Hacker, Reiningger. Sie senden liebe Grüße nach Jabing und Kohfidisch.

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Rudolf Ganser starb 67jährig.

BAD TATZMANNSDORF: Der Dipl. Kaufmann Felix Blaschke verstarb im Alter von 83 Jahren.

BAD SAUERBRUNN: Im Alter von 93 Jahren ist Therese Rieger gestorben. Otto Heinzl starb im 64. Lebensjahr.

BURGAUBERG: Dipl.-Ing. Johann Six und Helga Ehrenhöfler schlossen den Bund fürs Leben.

BERNSTEIN: Hans Frühwirth und Ulrike Bayer traten in den Stand der Ehe.

DEUTSCH BIELING: Julianne Heindl wurde 90 Jahre alt.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Sonja Prockl und Raimund Sommer aus Punitz gaben einander das Jawort.

DÖRFL: Im Alter von 85 Jahren starb Anton Kneisz.

DONNERSKIRCHEN: Am 29. Juni fand in Donnerskirchen der schon zur Tradition gewordene »Kirschen-Cocktail« statt. Viel Musik, großartige Weine und herrliche Speisen und Getränke, die aus Kirschen hergestellt sind, wurden angeboten. Der Höhepunkt war auch heuer wieder die Krönung einer Kirschenkönigin.

DRASSMARKT: Martina Pfneisl aus Oberrabnitz und Anton Kerschbaum sowie Eva Binder und Johann Schöll aus Kobersdorf schlossen den Bund der Ehe.

DÜRNABACH: Drei Bewohner des Ortes feierten den 85. Geburtstag: Anna Wallner, Josef Parapattits und Josef Sedalcek.

EBERAU: Anlässlich des 770. Geburtstages der Gemeinde Eberau wurde eine Chronik herausgegeben, die Volksschuldirektor, OSR Josef Polzer und der Tierarzt Dr. Ernst Grabner verfaßt haben.

Maria Winkelbauer beging bei voller Gesundheit ihren 90. Geburtstag.

Todesfälle: Julius Skrapits, Gastwirt i.R., starb im 74. Lebensjahr. Kürzlich starb der erst 56-jährige Ernst Frankl.

EISENHÜTTL: Zwischen Heugraben, Rohr und Eisenhüttl dehnt sich eines der letzten Sumpfmoor-Gebiete des Burgenlandes aus. Es liegt in Eisenhüttl auf dem Hötter »Krtic«. Schon seit 10 Jahren laufen Bestrebungen, dieses Gebiet wegen seiner seltenen Tier- und Pflanzenwelt unter Naturschutz zu stellen. Interessen der Bauern, die diese Wiesen weiter nützen wollten, standen dagegen. Nun steht aber dieses Projekt vor der Verwirklichung. Es hat sich die Interessensgemeinschaft »Auwiesen - Zickental« konstituiert. Diese steht unter dem Obmann dem Jungbauern Werner Sinkovits (Eisenhüttl Nr. 18). Nun muß mit den 120 betroffenen Grundstückseigentümern verhandelt werden.

Im Juni wurde auf der Wiese zwischen Kirche und Sauerbrunnen ein Kinderspielplatz für die Kleinsten des Dorfes eingerichtet. Der älteste Pfarrer unseres Landes, der 84jährige Josef Piecek aus Kukmirn, hat diese Anlage gesegnet und Bürgermeister Fiedler hat sie eröffnet.

EISENSTADT: In Eisenstadt verstarb die frühere Professorin und Direktorin der Lehrerinnenbildungsanstalt der »Töchter vom göttlichen Erlöser«, Schwester Dr. Ehrenfrieda Walits. Sr. Ehrenfrieda wurde 1911 in St. Michael bei Güssing geboren. Nach Eintritt in den Orden und Abschluß ihres Studiums war sie Professo-

rin am Thesianum in Eisenstadt und 36 Jahre lang Direktorin an dieser Schule. Sie hat viele hunderte burgenländische Mädchen zu tüchtigen Lehrerinnen herangebildet, die sie über den Tod hinaus verehren. Sie war auch um die Fortbildung der Lehrer sehr bemüht. Als erster Frau im Burgenland wurde ihr der Titel Hofrat verliehen.

Nach ihrer Pensionierung war sie von 1981 - 1987 Generalrat-Schwester am Sitz des Weltordens in Rom. Nun ist sie wenige Wochen nach Vollendung des 80. Geburtstages gestorben.

EISENBERG: Ihre Goldene Hochzeit feierten Josef und Maria Weber.

EISENBERG/RAAB: Zollwacheabteilungsleiter Josef Matzka aus Eisenberg bei St. Martin a.d.R. ist im 66. Lebensjahr gestorben. Er war ein überaus beliebter, geschätzter und humorvoller Mann. Die Burgenländische Gemeinschaft dankt ihm für seine wertvolle Mitarbeit.

FORCHTENSTEIN: Im 49. Lebensjahr starb Reja Ravel.

FRAUENKIRCHEN: Vor den Traualtar traten Anna Maria Nolz und Reinhard Rovny.

Elisabeth Heidecker starb im 92. Lebensjahr.

FRANKENAU: Petra Gregorich und Franz Michlich aus Großwarasdorf haben sich vermählt.

GAMISCHDORF: Johann Neusiedl ist nun auch schon ein Fünfundachtziger.

GAAS: Anna Kraller wurde 85 Jahre alt.

GOBERLING: Theresia Neubauer verstarb am 12. Juni im 89. Lebensjahr.

GRAFENSCHACHEN: Rosa Wukitsch erreichte am 25. Juni das hohe Alter von 88 Jahren.

GROSSPETERSDORF: Mit einem Festakt im Schulgebäude und einer großen Ausstellung feierte die Hauptschule ihr 50jähriges Bestandsjubiläum. Die Schule wurde mitten im Krieg im Jahre 1941 auf Drängen der Bürger gegründet. Sie wurde nach dem Krieg unter dem außerordentlich verdienstvollen Bürgermeister Krutzler weiter entwickelt. Das sehr eigenwillige und schön gelungene neue Hauptschulgebäude wurde von Architekt Gimbel aus Oberwart geplant und im Jahre 1974 seiner Bestimmung übergeben. Besonders rührend war es, daß Doroetha Wurglits, die Absolventin des 1. Jahrganges wegen der Jubiläumsfeier ihrer alten Schule eigens aus den Vereinigten Staaten angereist war.

Um 16 Millionen Schilling hat die Gemeinde ein Schwimmbad eröffnet, das alle Stücke spielt: dieses Erlebnisbad hat nicht nur ein riesiges Becken sondern auch eine 55 m lange Wasser-rutsche, einen Wildwasserkanal und auch eine besondere Attraktion für Kinder, ein zu einem Piratenschiff umgestaltetes Kinderplanschbecken. Mehr als 1.000 Gäste waren anwesend als bei herrlichem Sonnenschein dieses Bad eröffnet wurde.

GROSSHÖFLEIN: Charlotte Kanyak und Werner Toth gaben einander das Jawort. Paul Wallner ist im 78. Lebensjahr gestorben.

GROSSWARASDORF: Im Alter von 58 Jahren starb Anastasia Sutton.

GRODNAU: Vor 100 Jahren wurde die Feuerwehr von Grodnav gegründet. Eine ihrer Gründer war der nach Johann Wenzl, der nach Amerika ausgewandert war und der als erste Einwanderer nach Chicago auch der Begründer der heute großen Burgenländer-Kolonie dieser Stadt ist.

GÜSSING: Nachdem die vorjährige Landesausstellung »Die Ritter« mit 204.000 Besuchern einen von jedem unerwarteten Besucherrekord hatte, hofft man heuer auf eine Fortsetzung dieses gelungenen Unternehmens.

Zwischen 3. Mai und 28. September ist auf der Burg Güssing eine Ausstellung mit Folterinstrumenten aus dem Mittelalter zu sehen. Über 60 Marterwerkzeuge aus dieser Zeit sowie 125 historische Bilder vermitteln dem Besucher die Grauen der damaligen Zeit. Daß Menschen auch heute noch gequält und gefoltert werden, dokumentiert »Amnesty International« in einem gesonderten Raum dieser Ausstellung. Der rührende Gastwirt Peter Stelmayer hat es wieder zugebracht, von 9. bis 12. Mai Ritterspiele in Güssing zu veranstalten und dazu eine deutsche Rittergruppe mit historischen Gewändern zu engagieren.

Das historische Stadtfest wird heuer zum zweitenmal, am Sonntag, den 17. August, abgehalten werden.

GÜTTENBACH: Im Alter von 63 Jahren starb Wilhelmine Hajszan.

HANNERSDORF: Zwei runde Geburtstage in Hannersdorf: Sowohl Maria Oswald, als auch Pauline Just feierten den 85. Geburtstag.

HEILIGENKREUZ: Mit großem Erfolg hat die Marktgemeinde Heiligenkreuz i.L. in der Zeit vom 29. Mai bis 2. Juni ihre 22. Grenzlandfesttage abgehalten, die wieder mit einer wirtschaftlichen Leistungsschau, einer Fotoausstellung und einer Ausstellung von Keramik und Spitzereiarbeiten verbunden war. Die Festtage standen in diesem Jahr unter dem Motto »70 Jahre Burgenland« und »20 Jahre Marktgemeinde Heiligenkreuz i.L.«

Vertreter der Burgenländischen Landesregierung und auch Bundespräsident Dr. Waldheim haben diese Grenzlandfesttage besucht, die auch ungewöhnlich viele Besucher aus Ungarn hatten.

HEUGRABEN: Ihren 70. Geburtstag feierte kürzlich Hedwig Wukitsevits.

HORITSCHON: Maria und Paul Pinezits feierten den 50. Hochzeitstag.

HORNSTEIN: Elisabeth Stefanits ist verstorben.

ILLMITZ: Im 86. Lebensjahr ist der bekannte Musiker Othmar Fleischhacker gestorben. Der liebevoll »Othmar Veta« genannte Fleischhacker hatte sein Leben der Musik verschrieben. Mehr als 60 Jahre gehörte er der »Bauernkapelle Fleischhacker« an. Von 1968 bis 1982 war er auch ihr Kapellmeister.

INZENHOF: Im Alter von 66 Jahren starb Cäcilia Schabhüttl.

JABING: Adolf Titz erreichte das begnadete Alter von 95 Jahren.

JENNERSDORF: Seit 60 Jahren sind Anna und Engelbert Fassel verheiratet. Sie feierten im Kreise ihrer Verwandten ihre Diamantene Hochzeit.

KEMETEN: Den 50. Hochzeitstag begangen Theresia und Ignaz Pieler.

KIRCHFIDISCH: Ottilie Jalits wurde 65 Jahre alt und Ilse Kunczer feierte ihren 50. Geburtstag. Unerwartet verschied Maria Ebner im 45. Lebensjahr.

KITZSEE: Renate Böhm und Alfred Wittmann schlossen den Bund der Ehe.

KOBERSDORF: Helene und Johann Reiter begingen das 25jährige Hochzeitsjubiläum.

Im 92. Lebensjahr ist Gottlieb Steiner gestorben.

KOGL: Maria Weber wurde 95 Jahre alt.

CHRONIK DER HEIMAT

KOHFIDISCH: In diesem Dorf gibt es eine ausgezeichnete Theatergruppe. Obmann ist seit bereits 25 Jahren Hermann Rosner. Für seine erfolgreiche Tätigkeit wurde er nun geehrt.

KÖNIGSDORF: Astrid Ruiß und Kurt Peischl traten vor den Traualtar.

KROTTENDORF: Franz Sampt verstarb im Alter von 79 Jahren.

KROATISCH MINIHOF: Vor kurzem feierte Anna Fleischhacker ihren 85. Geburtstag.

KUKMIRN: Vor kurzem wurde ein neues Kommandofahrzeug der Ortsfeuerwehr feierlich seiner Bestimmung übergeben. Pfarrer Uwe Kallenbach und Geistl. Rat. Josef Piecek segneten bzw. weihten das Fahrzeug. In einem Festakt, an dem über 200 Feuerwehrmänner und Vertreter aus Politik und Wirtschaft teilnahmen, wurden dem Feuerwehrkommandanten OBI Edmund Unger vom Bgm. Reinhold Fiedler die Fahrzeugschlüssel überreicht.

Goldene Konfirmation 1991: Am 24. Juni feierten in der evang. Kirche Kukmirn 22 Konfirmanden des Konfirmandenjahrganges von 1941 die »Goldene Konfirmation«. 1941 wurden 39 Konfirmanden eingesegnet. Von diesen sind 9 verstorben. Wir vor 50 Jahren zogen die Jubelkonfirmanden in die Kirche ein. An ihrer Spitze Pfarrkurator Otto Koglmann, Ortspfarrer Uwe Kallenbach und der Ex-Konfirmator Pfr. i.R. Alexander Gibiser, der am 23. Juni seinen 80. Geburtstag gefeiert hat. Von vielen Orten kamen die Konfirmanden nach Kukmirn; zum Beispiel aus Kanada (Hamilton) Frau Natalia Baldauf/Kogelmann und aus Wien und Graz. Nach dem Gottesdienst wurde das Heilige Abendmahl gefeiert.

KULM: Anna Csencsics, die älteste Gemeindegemeinderin, starb im 97. Lebensjahr.

LANDSEE: Den 100. Geburtstag feierte die Freiwillige Feuerwehr mit der Übergabe und Weihe eines neuen Feuerwehrhauses.

LIMBACH: Josef Rath, der älteste Limbacher, ist 90 Jahre alt.

LORETTO: Die älteste Einwohnerin des Dorfes, Anna Steirer, feierte ihren 95. Geburtstag.

LITZELSDORF: Baumeister Georg Hochwarter war 29 Jahre lang Bürgermeister dieser Gemeinde in oberen Stremtal. Lange Zeit übte er auch die Funktion des Obmannes im Burgenländischen Gemeindeverbandes aus. Für seine großen Verdienste wurde nun Hochwarter zum Ehrenbürger ernannt.

Unerwartet verstarb in Litzelsdorf der Mühlenmeister Josef Sagmeister im 62. Lebensjahr. Er wurde unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

LUTZMANNBURG: Karina Toth und Christian Plöchl traten vor den Traualtar. Im 80. Lebensjahr starb Sidonia Reidl.

MARIA BILD: Heidi Ibtz und Heimo Fischer aus Heiligenkreuz schlossen den Bund der Ehe.

MARKT ST. MARTIN: Den 60. Hochzeitstag feierten Maria und Josef Dorner.

MINIHOF LIEBAU: Die Burgenländische Landesregierung hat dieser Gemeinde, welche aus den Ortsteilen Windisch Minihof, Tauka und Minihof Liebau besteht, ein neues Gemeindewappen verliehen. Verliehen wurde dieses Wappen in feierlicher Form im Rahmen einer Festwoche anlässlich des 600. jährigen Jubiläums der Gemeinde. Am Freitag, dem 26. Juli wird es in Minihof Liebau zu einem großen Treffen der ausgewanderten Landsleute aus dieser Gemeinde kommen. Es werden auch Heimatbesucher aus Amerika erwartet.

MOSCHENDORF: Zum zehntenmal fand heuer das Volksmusikanten-Treffen in Moschendorf statt. Initiator war der frühere Hauptschuldirektor Franz Bachkönig aus Stegersbach, der sich mittlerweile in Moschendorf angesiedelt hat. Gefördert wird dieses Treffen von Bürgermeister Stefan Behm, der vor mehr als 60 Jahren als Kind burgenländischer Auswanderer in Amerika geboren und heute nicht nur Bürgermeister von Moschendorf, sondern auch Abgeordneter im Burgenländischen Landtag ist.

Heuer haben sich in Moschendorf 28 verschiedene Gruppen von Musikanten eingefunden. Besonderen Applaus erhielt der 81. jährige Steve Klein aus Winten, der viele Jahre in Amerika gelebt hat und als Rückwanderer seinen Lebensabend in der alten Heimat verbringt. Der jüngste Musikant war der 7jährige Stubits aus Harmisch. Natürlich wird auch im nächsten Jahr zu Pfingsten dieses Treffen in Moschendorf veranstaltet werden.

NEUBERG: Im Alter von 60 Jahren ist Ignaz Oswald gestorben.

NEUDAUBERG: Vor einigen Wochen feierte die bekannte burgenländische Dichterin Anny Pirch ihren 70. Geburtstag. Nun wurde sie in Würdigung ihrer Leistungen und Verdienste von der Gemeinde geehrt. Sie erhielt den Ehrenring.

NEUFELD a.d. LEITHA: Anton Reisinger und Helga Lichtscheidl gaben einander das Jawort. Frau Cäcilia Obojovics feierte ihren 83. Geburtstag.

NEUMARKT a.d. RAAB: Theresia Holzmann feierte ihren 91. Geburtstag.

NEUSTIFT: Im 58. Lebensjahr ist Franz Wechsel gestorben.

OBERBILDEIN: Monika Fazekas und Martin Geißegger schlossen den Bund für's Leben.

OBERKOHLESTÄTTEN: Der Sägewerksbesitzer Johann Kaufmann und seine Frau Maria feierten kürzlich ihre Eiserne Hochzeit. Sie sind bereits seit 65 Jahren verheiratet.

OBERDROSEN: Karoline Poglitsch ist im Alter von 75 Jahren verstorben.

OBERPULLENDORF: Gerlinde Wunsch und Welfried Zolles aus Raiding haben sich vermählt.

OBERWART: Vor genau 40 Jahren haben 19 musikbegeisterte Bürger der Stadt die Stadtkapelle Oberwart gegründet. Diese heute weithin bekannte Blaskapelle ist mittlerweile auf 65 Mitglieder angewachsen. Obmann ist Kurt Kuch. In diesem Jahr wird neben diesem Jubiläum noch ein anderes seltenes gefeiert werden: vor genau 100 Jahren wurde die erste Blaskapelle in Oberwart gegründet.

OGGAU: Seit 1986 wird in Oggau ein besonderer Wein erzeugt, der hinsichtlich Rebschnitt, Lagerung und Pflege von höchster Qualität ist: der »Andreas Wein«. Seinen Namen hat er von Andreas Kern, einen Weinpionier aus Oggau, der bereits in den 30er Jahren bei den Weltausstellungen in Paris und London mit seinen großartigen Weinen jedesmal einen Grand-Prix gewinnen konnte. Der voll ausgereifte Jahrgang 1990 wurde Ende Juni in Oggau präsentiert.

OLBENDORF: Kürzlich konnte Anna Graf - sie ist in Olbendorf-Bergen beheimatet - ihr 90. Wiegenfest feiern.

PINKAFELD: Die älteste Stadtbewohnerin ist Frau Maria Reindl. Sie wurde 101 Jahre alt.

PIRINGSDORF: Gerlinde Mandl und Markus

Iby aus Horitschon haben sich vermählt.

PÖTTSCHING: Christa Prets ist Frau Bürgermeisterin in Pötsching und in dieser Funktion die einzige Frau im Burgenland. In ganz Österreich gibt es nur 7 Frauen auf dem Posten eines Bürgermeisters.

PURBACH: Vor den Traualtar traten Sylvia Schmidt und Andreas Weigl aus Oggau.

Anna Pickem ist im Alter von 83 Jahren gestorben.

RECHNITZ: Vor 10 Jahren hat die Gemeinde Rechnitz mit der deutschen Stadt Alzey in Rheinland-Pfalz eine Partnerschaft geschlossen. Aus Anlaß dieses Jubiläums haben 53 Damen und Herren aus Rechnitz mit Bürgermeister Heribert Oswald ihre Partnerstadt in Deutschland besucht. Die Bemühungen um eine Vertiefung dieser Partnerschaft werden fortgesetzt. Am 5. u. 6. Oktober wird der Gegenbesuch aus Deutschland in Rechnitz erwartet.

ST.MARTIN a.d.RAAB: Nach mehr als 40 Jahren trafen einander Verwandte und Bekannte bei einem Gottesdienst mitten auf der Staatsgrenze anlässlich des Tages der »offenen Staatsgrenze« im Bereich des ehemaligen Grenzüberganges Neumarkt/Raab - Unterzerning (Alsoszölnök). Mehr als 1.500 Menschen aus den Grenzgemeinden waren es, die gemeinsam einen Dankgottesdienst feierten.

SIEGGRABEN: Jakob Giefing, ehemaliger Vizebürgermeister, ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Giefing nahm Zeit seines Lebens regen Anteil am Dorfgeschehen.

SCHANDORF: Der langjährige Bürgermeister und Funktionär der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Vinzenz Subosits, wurde 70 Jahre alt.

STEGERSBACH: Stegersbach hatte hohen Besuch: Aus der Partnerschaft Northampton in Pennsylvania kam Stadtrat Neiper mit seiner Familie, um die Schwesterstadt im Burgenland zu besuchen. Er überbrachte Grüße des Bürgermeisters Kutzler und von Theresia Teklits von der Burgenländischen Gemeinschaft aus Northampton und die Ankündigung, daß eine größere Delegation aus der Partnerstadt im nächsten Jahr Stegersbach besuchen wird.

STEINFURT: Duch Zufall hatte man erfahren, daß es in Deutschland einen Ort gleichen Namens gibt, der noch dazu in Größe und Einwohnerzahl dem burgenländischen Ort gleicht. Jetzt haben beide »Steinfurt« eine Partnerschaft beschlossen.

STOOB: Die Ortsfeuerwehr in Stob feierte ihr 100jähriges Bestandsjubiläum, Höhepunkt war die Segnung des neuen Feuerwehrhauses und des neuen Tanklöschfahrzeuges.

STREM: Justina Böö verstarb im Alter von 86 Jahren und Bernhard Draxler im 25. Lebensjahr.

SULZ: In Sulz (Hackenberg) wohnt Frau Maria Dujmovits, die Witwe nach dem Wagnermeister Michael Dujmovits. Sie wurde im Juli 96 Jahre alt.

TADTEN: Ihre Diamantene Hochzeit feierten kürzlich Elisabeth und Stefan Scheuer.

TOBAJ: Die freiwillige Feuerwehr in Tobaj feierte ihr 100jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde auch ein Löschfahrzeug angeschafft.

WELGERSDORF: Bei guter Gesundheit feierte Juliane Schodits ihren 90. Geburtstag.

WELTEN: Josef Potetz feierte seinen 70. Geburtstag. Er war fast zehn Jahre lang (1962 bis zur Gemeindegemeinschaft) Bürgermeister von Welten.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 30 Jahren

In Mattersburg eröffnet die Firma Felix, ein schwedischer Konzern, einen Betrieb, der in der Saison bis 500 Arbeitskräfte beschäftigen soll.

Der Krankenunterstützungsverein in New York, unter seinem Präsidenten Josef Tancsics, bekam eine neue Vereinsfahne.

vor 20 Jahren

Auch die Burgenländer Landsmannschaft in der Steiermark feiert im Grazer Minoritensaal »50 Jahre Burgenland«.

Ab sofort gibt es eine tägliche Direktverbindung Wien - New York, geflogen mit einem Jumbo-Jet.

vor 10 Jahren

Das größte burgenländische Feriendorf »Pannonia« öffnet seine Pforten.

Landeshauptmann Kery besucht mit einer kleinen Delegation aus Anlaß von »60 Jahre Burgenland« die Burgenländerkolonie in Amerika.

KURZ GESAGT

- Seit Anfang Mai gibt es im Burgenland eine moderne Funksirenensteueranlage. Sowohl von der Bundeswarnzentrale in Wien, als auch von der Landeswarnzentrale in Eisenstadt können nun bei einem Katastrophenfall per Knopfdruck die Feuerwehrensirenen im Burgenland ausgelöst werden. Derzeit sind bereits 220 Feuerwehren unseres Bundeslandes angeschlossen. Bis Jahresende werden es alle 330 Wehren sein.
- Im Bezirk Jennersdorf, der als einziger Bezirk des Burgenlandes an Jugoslawien grenzt, werden Maßnahmen für eine eventuelle Flüchtlingswelle aus Jugoslawien getroffen. Ein Krisenstab wurde gebildet und zugleich Auffanglager in Heiligenkreuz i.L. und in St. Martin/Raab bereitgestellt.
- Die Nachfrage nach biologischen Nahrungsmitteln ist in den letzten Jahren ständig gestiegen. Mehr als 90 burgenländische Bauern verkaufen bereits biologische Produkte.
- Sorgen haben Burgenlands Imker, da der Honig nur schwer verkauft werden kann. Mit Spezialitäten soll der Absatz wieder in Schwung gebracht werden. Das schlechte Wetter der letzten Zeit bereitet noch zusätzlichen Kummer.
- Der Saisonstart in die burgenländische Fremdenverkehrssaison 1991 ist infolge des langen Schlechtwetters mißglückt. Sehr stark fehlen die Tagesgäste.
- Im Vorjahr stieg die Zahl der Scheidungen im Burgenland um 25 Prozent gegenüber 1989. Bis auf Vorarlberg nahmen die Ehetrennungen in allen Bundesländern zu, sodaß in Österreich 1990 mehr als 16.000 Ehen getrennt wurden. Trotz der großen Zunahme gab es im Burgenland - statistisch gesehen - die wenigsten Scheidungen.
- Da dem burgenländischen Tischlergewerbe Fachkräfte fehlen, wird derzeit angeboten, das Tischlerhandwerk in einer Intensivlehre zu erlernen. Fünfzehn Teilnehmer werden in einem Jahr das lernen, wofür man sonst drei Jahre braucht. Derzeit sind 50 Stellen für ausgebildete Tischler frei. Auch in anderen Berufen fehlen die Facharbeiter.
- Die Burgenländische Landesregierung und die Vertreter der ungarischen und kroatischen Volksgruppen sind bemüht, im Burgenland ein sogenanntes »Interkulturelles Gymnasium« zu gründen. In diesem Gymnasium sollen vor allem die kroatische und ungarische Sprache unterrichtet werden. Einerseits weil dies die Sprache unserer Nachbarn ist und andererseits, weil im Burgenland viele Menschen mit kroatischer ungarischer Muttersprache leben. Als Standort dieses Gymnasiums kommen Oberpullendorf oder Oberwart in Frage. Beide Städte liegen inmitten eines gemischtsprachigen Gebietes.
- Mit Stichtag 15. Mai 1991 wurde im Burgenland die Volkszählung durchgeführt. Eine solche Volkszählung findet jedes 10. Jahr statt.
- Das erste südburgenländische Schnapsbrennereimuseum steht in Neusiedl bei Güssing und wurde kürzlich eröffnet. Darin wird das Verfahren des Schnapsbrennens, wie man es früher geübt hat, gezeigt.
- Obstbauern aus dem Bezirk Güssing und Jennersdorf beliefern ständig 320 Kindergärten in Wien mit natürlich gepreßtem Apfelsaft.
- Die Sozialistische Partei hat ihren Namen geändert und nennt sich nunmehr »Sozialdemokratische Partei«. Unter diesem Namen ist sie 1889 gegründet worden und diesen hat sie auch bis zu ihrer Auflösung behalten. Bei Wiederbegründung der Partei im Jahre 1945 hat sie den Namen »Sozialistische Partei« angenommen. Nunmehr hat sie den alten Parteinamen wieder.
- Anlässlich seines Besuches in Ungarn wird der Papst am 19. August auch die burgenländische Nachbardiözese Steinamanger besuchen. Es ist zu erwarten, daß viele tausende Burgenländer an diesem Tag an der Papstmesse in Steinamanger teilnehmen werden.

Wußten Sie, ...

... daß in St. Margarethen heuer wieder die Passionsspiele stattfinden? Das Spiel vom Leiden und Sterben Jesu Christi wird nur alle fünf Jahre aufgeführt und über 500 Laiendarsteller aus dem Ort wirken mit.

15 Wörter burgenländisch

bassa ma eini: ungarischer Kraftausdruck, in der hianzischen Mundart sehr gebräuchlich, auch »bassa melenka«

Bucklkraxn: »bucklkraxn trogn«, wird auch deutsch als »Huckepack« umschrieben. Etwas auf dem Rücken tragen, ein Kind auf dem Rücken tragen.

Feitl: Taschenmesser, oft in Heimarbeit hergestellt, besonders in Oberwart

Geppl: Krautgeppl = Krautkopf

heindln: den Boden mit einer Haue »heindln« bearbeiten, »Gruambirn heindln«

Herwisch: Fladenbrot mit Knoblauch, wurde meist aus Resten des Brotteiges hergestellt

I lous nit: Ich dulde es nicht, ich vertrage es nicht, ich möchte es nicht haben

iwakehn: Heu wenden, Heumahd: das Gras wird zuerst gemäht, von der Sonne getrocknet, dann »iwakehrt« und dann »ghäufelt«

Knuan: ein fester Brocken Lehmerde, auch Benkn, Brocken

Kudalukn: kudern = lachen, ein Mensch der viel lacht, meistens sogar ohne Grund, ist ein »Kudalukn«.

na gsiagst schau: könnte man so umschreiben »na siehst Du, jetzt geht es«. Wenn jemand sich um die Lösung eines Problems bemüht und diese dann gelingt, sagt der andere dazu »Na also« oder »Siehst Du, jetzt ist es gegangen«.

Nigl: in manchen Fällen auch Sterz genannt, z.B. (»Bluatnigl« = »Bluatsterz«)

oi - owi: hochdeutsch = hinunter, herunter, »kim owi«

ospein: das Kalb von der Mutterkuh entwöhnen

schmeikn: = riechen, nicht zu verwechseln mit dem im hochdeutschen gebrauchten Wort schmecken (mit dem Mund die Nahrung abschmecken) »Blumen anschmeikn«



Alter Spruch

**»Wia dem Hund im Brunn':
Obi wül er nit, und aufi kaun
er nit«**

Dieser Spruch will zum Ausdruck bringen, daß man sich gerade in einer Mittellage befindet. Es geht einem wie dem Hund, der in den Brunnen gefallen ist und auf halben Wege hängen blieb: Er kann froh sein, daß er nicht weiter hinunter in das Wasser fällt, ist aber unglücklich, weil er nicht hinauf kann, um sich zu retten.

Also, wie gehts Dir?

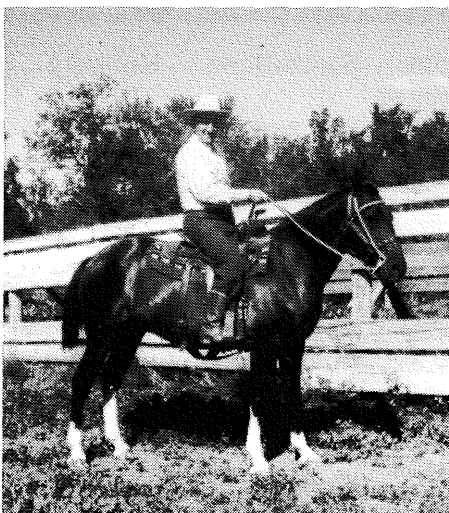
Auswandererschicksal

Willersdorf

One of the most fascinating persons this writer ever met is Adolph Hermann, commercial Hereford man of Lemmon, South Dakota, who came as an immigrant from Willersdorf, Austria, at the age of 17, to become a respected, wellknown rancher, patriot and citizen of the Lemmon area some 50-plus years later.



Mit diesen Zeiten beginnt ein Bericht über Adolf Hermann - einem Burgenländer aus dem kleinen Dorf Willersdorf bei Oberschützen - im Hereford Journal, Juli 1977. Adolf wurde 1906 als zweiter Sohn einer Familie von sechs Kindern in Willersdorf geboren. Sein Vater fiel 1916 im Ersten Weltkrieg und der hinterbliebenen Familie standen schwere Zeiten bevor. Mit 11 Jahren wurde Adolf nach Ungarn gesandt, um im Hause eines Rechtsanwaltes zu wohnen und Ungarisch zu lernen. Zu dieser Zeit gehörte das Burgenland noch zu Ungarn, und nur mit der Kenntnis der ungarischen Sprache konnte eine



weitere Ausbildung erfolgen. Es war für den Buben eine schwere Zeit, mit viel Tränen verbunden, sich in einem fremden Land ohne Verständnismöglichkeiten zurechtzufinden. Dazu kamen auch noch die Kriegswirren.

Diese unangenehmen Erfahrungen in Ungarn und die vielen Probleme zu Hause ließen schon in jungen Jahren den Wunsch im Buben entstehen - nach Amerika auszuwandern. Nach der Volksschule und dem dreijährigen Besuch des Gymnasiums Oberschützen nahm seine Mutter Kontakt zu ihrer Kusine, Colman Wegner, auf, die 1885 in die USA gekommen war und in Selby, S.D. wohnte. Die Kusine sandte ihm das



Schiffsticket und die erforderlichen 25 Dollar, welche für die Einreise in Ellis Island vorgeschrieben waren. Mit 17 Jahren traf der junge Mann in Selby ein und arbeitete dort 4½ Jahre, um das geliehene Geld zurückzahlen zu können. Sein erster Jahresverdienst belief sich auf 300 Dollar - wovon er den Großteil sparte und nur 85 Dollar für Kleidung ausgab. Die Zeiten der Depression in den 30er Jahren waren hart. Zu diesem Zeitpunkt machte sich Adolf selbständig und begann den Aufbau seiner Ranch mit 360 acres Land. Die finanziellen Grundlagen hatte er sich durch die Betreuung eines kinderlosen Ehepaares erworben. Mit einigen Kühen und wenigen Landwirtschaftsmaschinen ging er daran, aus seinem Leben einen Erfolg zu machen.

1939 heiratete er Irma Dittmer, ein deutsches Mädchen, aus der Nachbarschaft. Sie trug viel zu seinem Erfolg bei, gebar 4 Kinder (eine Tochter und drei Söhne) und meisterte gemeinsam mit Adolf die schweren Zeiten der Depression. Sie waren eine fleißige und glückliche Familie. Hermann sprach immer mit großem Stolz von seinen Kindern. Rosemary, heute Frau Ackermann, wohnt in Silver Spring, Md. Frank, ein Farmer und Rinderzüchter, ist nahe Venago in Nebraska zu Hause. Wilmer, sein zweiter Sohn, ist Ingenieur bei der Caterpillar Company in Illinois. Roger, der jüngste Sohn, ist bei einem Holzverarbeitungsbetrieb in Bozeman - nahe dem Yellowstone National Park - beschäftigt. Adolf bezeichnete seine Kinder als sehr erfolgreich und hart arbeitende Amerikaner.

Hermann hatte sich der Hereford Rinderzucht verschrieben und ist es bis zu seinem Tode ge-

blieben. 1935 kaufte er seinen ersten Stier um 150 Dollar. Er hatte ein besonderes Gespür und ein ausgezeichnetes Auge für Qualitätsrinder.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich Herr Hermann zu einem der angesehensten Züchter in der Region, kaufte Land auf und modernisierte seinen Betrieb. Die Anzahl der Rinder belief sich im Jahre 1985 auf ca. 275 Stück, welche auf 2600 acres (ca. 11000 ha), vorwiegend Weideland grasten. Er ist auch der Gründer der Lemmon Livestock Yards, Inc. des Viehversteigerungsmarktes und wurde dessen Präsident. Er war auch der Präsident der Bank und außerdem in führenden Positionen anderer Organisationen tätig, wofür er zahlreiche Auszeichnungen erhielt.

1957 besuchten Herr Hermann und Gattin Österreich. Es war dies Frau Hermanns erster

Besuch und für ihn der erste seit 1934. Er brachte viele interessante Geschenke mit, die er vor allem an Kinder und Schüler verteilte. Er wurde von Schulklassen interviewt und erzählte viel von seinen Erfahrungen und aus seinem Leben in South Dakota. Ab diesem Zeitpunkt entstand eine enge Beziehung und Bindung zu seiner Familie und seine Freunden in Willersdorf.

Nach und nach brachte er seine Kinder und Enkelkinder mit ins Burgenland, und bald war Herr Hermann allen Willersdorfern ein Begriff und eine geachtete Persönlichkeit. In den letzten Jahren vor seinem Tod im Jahre 1986 kam er fast jedes Jahr, von Kindern oder Enkelkindern begleitet, nach Willersdorf. Seine Frau war bereits in den 70er Jahren verstorben. Er lud dann fast die gesamte Bevölkerung des Dorfes zu einem Fest ein, wobei oft Dias und Filme gezeigt und Vorträge gehalten wurden. Manchmal wurde auch das Tanzbein geschwungen, wobei auch Herr Hermann einige Tänzchen wagte. Der letzte Besuch des Sohnes Wilmer und seiner Familie liegt nur einige Wochen zurück - die geknüpften Bande zwischen Burgenland und den USA sind nach wie vor intakt.

Viele Burgenländer, die in die USA kamen, haben Herrn Hermann in Lemmon besucht und werden auch weiterhin Kontakte mit den Nachkommen der Familie Hermann pflegen. In einer weiteren Zeitschrift, dem »American Hereford Journal, July 1985, wurde über Adolf Hermann ein Artikel mit folgendem Titel veröffentlicht: »A True American Success Story«, wobei sein Erfolg auf eine Kombination von Ehrgeiz, harter Arbeit und gutem Management zurückgeführt wurde.

Dr. Siegfried Pertl

Heimtdichter in der Ferne

An dieser Stelle veröffentlichen wir in der Folge Gedichte von Auswanderern.

HEIMAT GÜSSING

- 1) Du schöner Ort o Güssing
im burgenländischen Süden.
Wie gern lebt ich in dir,
du lebst fortan in mir.
- 2) Ich werd' dich nie vergessen
Wo ich auch immer bin
zu dir ins Burgenlände
da zieht's mich immer hin.
- 3) Liebt doch Gott die leeren Hände
und der Mangel wird Gewinn
Immerdar enthüllt das Ende
sich als strahlender Beginn.
- 4) Sei gesegnet schönes Güssing
meine Freunde, Volk und Land
Du bleibst und bist für ewig
ja doch mein Heimatland.

Berth Rothstein, auch »Bela von Güssing«, wie er sich selbst nennt, ist 1918 in Güssing geboren, wo er auch die Schule besuchte. Nach dem Anschluß 1938 mußte er mit seiner Familie das Land verlassen und kam über lange Umwege nach Schweden, wo er heute noch lebt. Er hält noch intensiven Kontakt mit seiner Heimatgemeinde. Jedes Jahr, meistens zur Zeit des »Güssinger Faschings« besucht er seine Heimatgemeinde.

160 Jahre Apotheke in Oberwart

Der älteste Geschäftsbetrieb in Oberwart ist die Kronen-Apotheke, die heuer ihr 160. Bestandsjubiläum feierte. Zugleich feiert der gegenwärtige Besitzer Mag. Georg Glöckner sein 40jähriges Berufsjubiläum. Damit ist er der bisher am längsten in Oberwart tätige Apotheker, seit es diese Apotheke in dieser Stadt gibt. Die Entwicklung der kleinen, ursprünglich unbedeuteten Landapotheke zur heute modernen Stadtapotheke wurde durch zwei Apotheker entscheidend geprägt: Mag. Alois Brinke und Mag. Georg Glöckner. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, daß dieses Geschäft heute zu den führenden Landapotheken Österreichs zählt.

BIERSTUB'N STELZMAYER für

- TAGESAUSFLÜGE
- BETRIEBSFEIERN
- VEREINS-TREFFEN
- JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN
- FAMILIENFESTE
- GEBURTSTAGSPARTIES
- FEIERN NACH LUST & LAUNE



PETER STELZMAYER
7540 Güssing
Marktplatz 4
Tel. 03322/2366

Direkt am Fuße der
Burg gelegen!

Schwarzer Tag für Österreichs Luftfahrt

Der 26. Mai 1991 geht als bisher schwärzester Tag in die österreichische Luftfahrtgeschichte ein, weil eine Boeing 767 der Lauda-Air über dem Dschungel von Thailand abstürzte. Alle 213 Passagiere und die 10 Besatzungsmitglieder - aus insgesamt 17 Nationen - fanden den Tod, darunter 96 Österreicher.

Der Jet, auf den Namen »Mozart« getauft, war aus Hongkong gekommen und befand sich nach einem Zwischenaufenthalt in Bangkok auf dem Flug nach Wien. Ungefähr 20 Minuten nach dem Start in der thailändischen Hauptstadt, als die Reiseflughöhe fast erreicht war, verschwand das Flugzeug plötzlich, ohne ein Notsignal abgesetzt zu haben, von den Radarschirmen. Die Absturzstelle, ein nur mit Hubschraubern und Geländewagen zugängliches Gebiet, etwas über hundert Kilometer nordwestlich von Bangkok, bot ein Bild des Grauens. Die meisten der Toten waren bis zur Unkenntlichkeit entstellt und konnten kaum identifiziert werden.

Tief geschockt über das Unglück der erst 18 Monate in Betrieb stehenden Boeing war Niki Lauda, einst dreifacher Formel-1 Weltmeister und heute Flugunternehmer, nachdem er von einem Besuch der Absturzstelle in Thailand wieder nach Österreich zurückgekehrt war. Sollte die Verantwortung für die Tragödie in seinem Zuständigkeitsbereich liegen, so werde er die Lauda-Air am darauffolgenden Tag auflösen, ließ er verlaufen.

Über die Absturzursache gibt es bis jetzt nur Spekulationen und es wird wohl noch lange dauern, bis man Klarheit haben wird.

Unter den Opfern befanden sich auch drei Burgenländer. Neben dem Co-Piloten der Maschine, Josef Thurner aus Donnerskirchen, fand auch noch das Ehepaar Hermine und Josef Laditsch aus Taden im Seewinkel den Tod. Der aus San Francisco stammende US-Staranwalt Gerald Stern, der auf Schadenersatzprozesse nach Flugzeugabstürzen spezialisiert ist, weilte Mitte Juni in Wien und bot den Familien der österreichischen Opfer des Absturzes der Boeing seine Dienste an. Mehr als sechzig Familien wollen diese auch bereits in Anspruch nehmen.

Herzliche Glückwünsche



Frau Paula Wechsler aus Güssing, St. Nikolaus, feierte kürzlich ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ der Sohn John Wechsler samt Familie aus New York über die Burgenländische Gemeinschaft einen Geschenkkorb und liebe Glückwünsche übermitteln.

Kardinal Mindszenty nach Ungarn überführt

Der ungarische Kardinal war ein Symbol des geistigen Widerstandes des ungarischen Volkes gegen den Kommunismus. Nach Übernahme der Macht haben die Kommunisten den damaligen Kardinal in Haft genommen. Bei der Revolution im Jahre 1956 haben ungarische Widerstandskämpfer Kardinal Mindszenty befreit. Wenige Tage später brach die Revolution zusammen und der Kardinal konnte in die amerikanische Botschaft flüchten, wo er 16 Jahre lebte. Zu Beginn der 80er Jahre hat die ungarische Regierung eine Ausreise nach Wien erlaubt, wo er 1985 gestorben ist. Auf seinem Wunsch hin wurde er in Mariazell vorübergehend beigesetzt.

In seinem Testament verfügte der Kardinal, daß sein Leichnam in seine ungarische Heimat überführt werden sollte, sobald dieses Land wieder frei sei. Nun war es so weit.

Kardinal Josef Mindszenty wurde am 3. Mai 1991 von Mariazell kommend in der burgenländischen Grenzgemeinde Nickelsdorf feierlich verabschiedet. Vertreter der Burgenländischen Landesregierung und des Außenministeriums beider Länder sowie andere hohe Persönlichkeiten nahmen an diesem Festakt bei. Diözesanbischof DDr. Laszlo segnete den Sarg, bevor er Österreich verließ.

Kardinal Mindszenty hat nun in seiner ungarischen Heimat seine endgültige Ruhestätte gefunden.

LOWEST AIR FARES

Quality and friendly Service

Special flights to Austria — Germany — Switzerland — Hungary and all of Europe. International Airlines.

Group and Charter Tours within USA-Hawaii and Europe.

The Caribbean and other parts of the world.

Special Circular Tours of AUSTRIA »Red-White-Red«.

Complete Travel arrangements for AIR — SHIP — CRUISES — TOURS — HOTELS — BUS TOURS — CAR RENTAL etc.

Wagner

CONTINENTAL TRAVEL AGENCY INC.

1642 — 2nd Ave/Cor. 85th Street

New York, N. Y. 10028

Tel.: 212-737-6705

Joe Baumann

Fahnen der Heimat

Fahnenweihe in der Schweiz



Anlässlich des 70. Jubiläums des Österreicher-Vereines in Zürich (Schweiz) fand eine würdige Veranstaltung statt, bei welcher auch eine Fahne gesegnet wurde, die das Ehrenmitglied des Vereines, Frau Marianne Hartl in Erinnerung an ihren verstorbenen Mann gestiftet hatte. Ihr Mann, Fritz Hartl, hatte nicht nur eine hohe Funktion innerhalb der Österreicher in der Schweiz inne, sondern war auch Gebietsreferent der Burgenländischen Gemeinschaft in der Schweiz.

Anlässlich eines Ausfluges seiner Landsleute ist er 1989 überraschend gestorben.

Der Österreicher Verein wurde 1921 von Willi Bauer in Zürich gegründet. Im Jahre 1938 wurde Österreich von Deutschland besetzt. Aus Österreichern wurden deutsche Staatsbürger. So wurden auch die österreichischen Staatsbürger in der Schweiz deutsche Staatsbürger. Daher mußten damals die Vereinsfahnen und alle Archivbestände im Sommer 1940 verbrannt werden.

Im Jahre 1947 ist der Österreicher Verein wieder erstanden. Mit großer Initiative organisierten die Mitglieder Hilfssendungen für ihre im Krieg zerstörte und ausgeplünderte Heimat. Lebensmittel, Kleider und Medikamente wurden nach Österreich geschickt. Die Ferienaktion für Kinder aus Österreich, an der sich auch viele Schweizer beteiligten, brachte vielen Kindern die dringend notwendige Erholung nach den schweren Kriegsjahren.

Seit 1967 ist Karl Nöst ununterbrochen und mit großem persönlichen Einsatz Präsident des Vereines, der heute bereits 550 Mitglieder zählt. Somit hat der gegenwärtige Präsident bereits ein Drittel der Vereinsgeschichte in diesem renommierten Verein geführt.

Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Österreicher Verein in Zürich, mit dem sie in Freundschaft verbunden ist und versichert Frau Marianne Hartl, ihren verstorbenen Gatten, unseren unvergeßlichen Fritz, ein bleibendes Gedächtnis zu bewahren.

Karl Nöst

Fahnenweihe in Vorarlberg

Wir Burgenländer sind stolz darauf, bereits zu unserem 10-jährigen Jubiläum eine Vereinsfahne zu besitzen.

So begann die Festrede unseres Obmannes Eberhardt Stefan zur Fahnenweihe am 2. Juni 1991 in Klaus. Ja es stimmte, wir durften stolz darauf sein. War es doch in unserem Vereinsgeschehen ein ganz besonderer Tag. Aus diesem Anlaß gaben uns auch Landtagspräsident Bertram Jäger, LAbg. Mayer Elmar, seine Exzellenz der souveräne Komtur Reinhold Riegler, Herr Div. i.R. Friedrich Materna, Commandeur Mag. Raimund Herbst und Major Hagspiel sowie viele befreundete Landsmannschaften und Präsident Edi Kovacs vom Club der Burgenländer in der Schweiz samt Anhang die Ehre.

Für die hl. Messe und die Weihe unserer Fahne hätten wir keinen besseren wünschen können, als Kaplan Bonetti vom Haus der jungen Arbeit in Dornbirn.

Wie wären unsere Gotteshäuser überfüllt, wenn überall soviel Wahrheit, Aufrichtigkeit und mit solcher Herzlichkeit gepredigt würde. Es müßte uns nicht bangen sein um unsere Kinder und Jugendlichen, denn sie würden mit Freuden zur Sonntagsmesse gehen. So manchem Rauhebein standen Tränen in den Augen und da und dort konnte man ein bepflichtendes Nicken wahrnehmen.

Wir waren eine große Familie! Dazu trug auch der Jugendchor der Harmonie Götzis unter ihrem Chorleiter Johannes WABING sehr viel bei. Aus ihren Liedern konnte man die Lebensfreude heraushören und das wirkte ansteckend.

Nun marschieren wir alle motiviert und gut gelaunt, unter der musikalischen Begleitung der Bürgermusik Klaus, zum Winzersaal. Sogar der Wettergott zeigte sich wieder einmal von seiner besten Seite. Die Fahnenträger der Landsmannschaften und Abordnungen, die zu unserer Freude so zahlreich gekommen waren, schwingen ihre Fahnen. Und wir, wir waren stolz darauf hinter unserer neuen Vereinsfahne, hinter der hübschen Fahnenpatin Frau Maier Brigitte und dem strammen Fähnrich Herrn Eberhardt Stefan jun. marschieren zu dürfen. Bei den anschließenden Festlichkeiten und dem Frühschoppen mit den Rheintal Musikanten gab es Arbeit, Aufregung und Zwischenfälle, die so ein Fest mit sich bringen, bis alles organisiert ist und dann auch klappt.

Es war ein Tag der Begegnung, der Freundschaft, der Herzlichkeit und Gemütlichkeit. Er wird uns unvergeßlich bleiben, der Tag unserer Fahnenweihe!

Stefan Eberhardt



Neue Grenzübergänge

Im Zuge der weiteren Liberalisierung des Reiseverkehrs mit Ungarn wurden am 1. Juli weitere vier Grenzübergänge eröffnet, die besonders für den kleinen Grenzverkehr und den Ausflugsverkehr von besonderer Bedeutung sind:

1. Pamhagen - Fertöd im Seewinkel;
2. Andau - Mosonszentjános (St.Johann) ebenfalls im Seewinkel;
3. Rechnitz - Bozsok;
4. Eberau - Szentpeterfa (Postrum).

Am Geschriebenstein, dem höchsten Berg des Burgenlandes bei Rechnitz, wird nunmehr österreichischen und ungarischen Staatsbürgern der Besuch der Aussichtswarte gestattet. Dieser Aussichtsturm befindet sich nämlich genau auf der Grenzlinie, gehört also zur Hälfte nach Ungarn und zur Hälfte nach Österreich.

2.500 km Güterwege

Seit Ende des Krieges wurde das Wegenetz in den burgenländischen Gemeinden so gründlich renoviert, daß es kaum noch einen Weg gibt, der noch so aussieht, wie er früher war. Hohlwege wurden zugeschüttet, die Wege selbst befestigt und mit Asphalt beschichtet. Jedes Haus im Burgenland ist nun auf einer festen Straße erreichbar. Die Zeit, wo die Wagen im Kot stecken geblieben sind, sind endgültig vorbei.

2.500 km dieser neuen Wege, die man heute »Güterwege« nennt, sind im Burgenland bereits gebaut worden. Als vor wenigen Wochen der 2.500ste Kilometer Güterweg bei Neckenmarkt fertiggestellt wurde, fand dort ein festlicher Akt statt.

SPORT

FUSSBALL

Mitte Juni wurde die Meisterschaft in allen Klassen beendet und es gab so manche Überraschung. Burgenlands einstiger Renommierklub, der SC Eisenstadt, versinkt langsam in die sportliche Bedeutungslosigkeit. Vor drei Jahren begann die Talfahrt mit dem Abstieg aus der zweithöchsten Spielklasse Österreichs. Jetzt steigt Eisenstadt auch aus der Regionalliga - der dritthöchsten Klasse in Österreich - ab und muß in der kommenden Saison in der Landesliga um Meisterschaftspunkte spielen.

Der SV Oberwart, schon seit einiger Zeit Burgenlands erfolgreichste Fußballmannschaft, verfehlte den Meistertitel in der Regionalliga Ost nur um einen Punkt und hofft nächstes Jahr den Titel zu schaffen.

REGIONALLIGA OST

1. FavAC	45 Punkte
2. Oberwart	44 Punkte
3. Sigleß	35 Punkte
4. Zwettl	35 Punkte
5. Wr. Neudorf	32 Punkte
6. Ybbs	32 Punkte
7. EPSV Gmünd	28 Punkte
8. Wr. Neustadt	28 Punkte
9. Gols	27 Punkte
10. Bruck/L.	27 Punkte
11. Schwechat	26 Punkte
12. Baden	26 Punkte
13. Slovan/HAC	25 Punkte
14. FAC/Viktoria	25 Punkte
15. Eisenstadt	25 Punkte
16. Red Star	20 Punkte

LANDESLIGA

1. Baumgarten	42 Punkte
2. Purbach	37 Punkte
3. Eltendorf	36 Punkte
4. Rohrbach	35 Punkte
5. St. Margarethen	34 Punkte
6. Mattersburg	32 Punkte
7. Güssing	32 Punkte
8. Neuberg	30 Punkte
9. Hirm	29 Punkte
10. Klingenbach	28 Punkte
11. Rudersdorf	28 Punkte
12. Halbtorn	28 Punkte
13. Pinkafeld	25 Punkte
14. Schattendorf	24 Punkte
15. Schlaining	23 Punkte
16. Parndorf	17 Punkte

2. LIGA NORD

1. Neufeld	47 Punkte
2. Andau	44 Punkte
3. Dt.-Jahrdorf	40 Punkte
4. Taden	38 Punkte
5. Leithaprod.	35 Punkte
6. Apetlon	34 Punkte
7. Steinbrunn	32 Punkte
8. Mönchhof	28 Punkte
9. Illmitz	28 Punkte
10. Wallern	27 Punkte
11. Zurndorf	27 Punkte
12. Frauenkirchen	27 Punkte
13. Podersdorf	26 Punkte
14. St. Andrä	26 Punkte
15. ASV Kittsee	18 Punkte
16. Pamhagen	3 Punkte

2. LIGA MITTE

1. Krensdorf	38 Punkte
2. Deutschkreutz	37 Punkte
3. Mannersdorf	34 Punkte
4. Forchtenstein	33 Punkte
5. Pilgersdorf	31 Punkte
6. Draßburg	31 Punkte
7. Stoob	31 Punkte

8. Marz	29 Punkte
9. Oberpullendorf	28 Punkte
10. Loipersbach	24 Punkte
11. Weppersdorf	23 Punkte
12. Horitschon	23 Punkte
13. Nikitsch	22 Punkte
14. Lockenhaus	21 Punkte
15. U.-Frauenhaid	15 Punkte

2. LIGA SÜD

1. Olbendorf	33 Punkte
2. Ollersdorf	32 Punkte
3. Stegersbach	29 Punkte
4. Gr. Petersdorf	29 Punkte
5. Heiligenkreuz	27 Punkte
6. Mischendorf	26 Punkte
7. Jennersdorf	26 Punkte
8. D.Kaltenbrunn	25 Punkte
9. Tatzmannsdorf	25 Punkte
10. M.Neuhodis	25 Punkte
11. Eberau	25 Punkte
12. Rohrbrunn	23 Punkte
13. Gerersdorf	22 Punkte
14. Kirchfidisch	17 Punkte

1. KLASSE NORD

1. Trausdorf	39 Punkte
2. Mörbisch	39 Punkte
3. Breitenbrunn	38 Punkte
4. Neusiedl	38 Punkte
5. SK Pama	29 Punkte
6. Siegendorf	28 Punkte
7. Wulkaprodersdorf	27 Punkte
8. Oggau	24 Punkte
9. UFC Pama	22 Punkte
10. Zillingtal	19 Punkte
11. Gattendorf	18 Punkte
12. Wimpassing	17 Punkte
13. Hornstein	14 Punkte
14. Zagersdorf	12 Punkte

1. KLASSE MITTE

1. Kaiserdorf	40 Punkte
2. M.St. Martin	34 Punkte
3. Antau	31 Punkte
4. Piringsdorf	31 Punkte
5. Sieggraben	30 Punkte
6. Dörfel	29 Punkte
7. Lackendorf	29 Punkte
8. Kr. Geresdorf	28 Punkte
9. Großwarasdorf	28 Punkte
10. Neutal	27 Punkte
11. Sauerbrunn	26 Punkte
12. Draßmarkt	25 Punkte
13. Neckenmarkt	22 Punkte
14. Unterrabnitz	21 Punkte
15. Frankenau	19 Punkte

1. KLASSE A SÜD

1. Kohfidisch	36 Punkte
2. Wiesfleck	33 Punkte
3. Unterschützen	30 Punkte
4. Grafenschachen	29 Punkte
5. Rechnitz	29 Punkte
6. Rotenturm	27 Punkte
7. Unterwart	26 Punkte
8. Goberling	25 Punkte
9. Wolfau	24 Punkte
10. Jabing	24 Punkte
11. Mariasdorf	24 Punkte
12. Schachendorf	23 Punkte
13. Deutschschützen	19 Punkte
14. Hannersdorf	14 Punkte

1. KLASSE B SÜD

1. Stinatz	40 Punkte
2. Strem	36 Punkte
3. Neuhaus/Klb.	35 Punkte
4. St.Martin/R.	34 Punkte
5. Sulz	28 Punkte
6. Dobersdorf	27 Punkte
7. Tschantschend.	27 Punkte
8. Kukmirn	21 Punkte
9. Großmürbisch	21 Punkte
10. St. Michael	21 Punkte
11. Oberdorf	20 Punkte
12. Heiligenbrunn	19 Punkte
13. Rauchwart	18 Punkte
14. Mogersdorf	17 Punkte

2. KLASSE NORD

1. Nickelsdorf	42 Punkte
2. Donnerskirch.	38 Punkte
3. Großhöflein	34 Punkte
4. Neudorf	32 Punkte
5. Stotzing	29 Punkte
6. UFC Kittsee	28 Punkte
7. Schützen	26 Punkte
8. Winden	26 Punkte
9. Oslip	25 Punkte
10. St. Georgen	20 Punkte
11. Weiden	19 Punkte
12. Jois	18 Punkte
13. Müllendorf	18 Punkte
14. Rust	9 Punkte

2. KLASSE MITTE

1. Wiesen	50 Punkte
2. Raiding	49 Punkte
3. Pöttelsdorf	40 Punkte
4. Rattersdorf	35 Punkte
5. Ritzing	35 Punkte
6. Steinberg	29 Punkte
7. Lackenberg	27 Punkte
8. Oberloisdorf	26 Punkte
9. Oberpetersdorf	26 Punkte
10. Lutzmannsburg	26 Punkte
11. Pöttsching	21 Punkte
12. Unterpullendorf	21 Punkte
13. Kr.-Minihof	16 Punkte
14. Kobersdorf	12 Punkte
15. Kleinwarasdorf	12 Punkte

2. KLASSE A SÜD

1. Hochart	39 Punkte
2. Loipersdorf	36 Punkte
3. Siget	36 Punkte
4. Bernstein	34 Punkte
5. Stuben	30 Punkte
6. Kroisegg	30 Punkte
7. Welgersdorf	30 Punkte
8. Redlschlag	27 Punkte
9. Riedlingsdorf	23 Punkte
10. Zuberbach	22 Punkte
11. M. Allhau	21 Punkte
12. Miedlingsdorf	20 Punkte
13. Oberschützen	11 Punkte
14. Buchschachen	5 Punkte

2. KLASSE B SÜD

1. Burgauber	39 Punkte
2. Güttenbach	35 Punkte
3. Tobaj/H.	30 Punkte
4. Wallendorf	30 Punkte
5. Litzelsdorf	28 Punkte
6. Kemeten	27 Punkte
7. Neustift	25 Punkte
8. Punitz	23 Punkte
9. Mühlgraben	19 Punkte
10. M. Liebau	17 Punkte
11. Bocksdorf	16 Punkte
12. Badersdorf	13 Punkte
13. Hackerberg	10 Punkte

Rudolf Kern verstorben

Die BG--Sektion Fürstenfeld trauert um einen ihrer eifrigsten und treuesten Mitarbeiter. Im 72. Lebensjahr stehend, ist unser Freund u. Kamerad Rudolf Kern, obwohl er schon längere Zeit leidend war, doch für alle überraschend verstorben. Er wurde am 12. Juni zu Grabe getragen. Eine große Menschenmenge gab ihm das letzte Geleit. Nicht nur seine Lieben, seine Anverwandten, sondern auch seine vielen Freunde hier in der Stadt Fürstenfeld und auch im Burgenland beklagen den Verlust eines lieben Menschen. Repräsentanten verschiedener Organisationen und Institutionen, in denen der ehemalige Fleischermeister Rudolf Kern tätig war, zeichneten am offenen Grabe ein Lebensbild unseres allseits beliebten Freundes und dankten ihm für seine vielseitige Mitarbeit.

Für unsere Sektion Fürstenfeld der Burgenländischen Gemeinschaft führte unser Obmannstellvertreter Reg. Rat Ing. Franz Schager in seinem Nachruf u.a. folgendes aus:

»Tiefbewegt steht auch die Burgenländische Gemeinschaft vor diesem offenen Grabe, müssen wir doch von unserem Freund und Kameraden Rudi Kern für immer Abschied nehmen. Rudi Kern war wirklich ein ganz besonderes Glied in unserer Burgenländischen Gemeinschaft hier in Fürstenfeld. Vom Tag der Gründung unserer Gemeinschaft an bis zu seinem Tod war er Ausschußmitglied und Kassier in unserer Vereinigung. Wann immer wir eine Veranstaltung durchführten, war er zur Stelle und half tatkräftig mit, die Probleme und Aufgaben zu lösen. - Lieber Rudi! Du hast es in Deinem Leben wirklich nicht leicht gehabt. Schon frühzeitig mußtest Du fort von daheim. Durch Deine Tatkraft und Strebsamkeit hast Du es schon in jungen Jahren zum Meister gebracht. Hier in Fürstenfeld hast Du dann eine zweite Heimat gefunden. Ja, lieber Rudi! Bei all Deiner großen Liebe zu dieser schönen Stadt Fürstenfeld merkten wir es immer wieder, daß Du noch immer im Burgenland verwurzelt warst. Darum bedeutete Dir auch gerade unsere Gemeinschaft so viel. Lieber Rudi! Du wirst uns allen sehr fehlen, vor allem Deine großartige Freundschaft und Kameradschaft wird uns fehlen. Wir werden Dich nie vergessen. Lieber Rudi! Hab Dank für Deine Dienste in unserer Gemeinschaft, hab Dank für alles, was Du uns gewesen bist.

Als Zeichen unseres Dankes legen wir diesen Kranz auf Dein Grab. Ruhe sanft in der Erde Deiner geliebten Heimat!«

Ja, wir alle wollen unserem lieben Freund, unserem lieben Rudi, ein ehrendes Andenken bewahren.

Oberschulrat Hans Steiner

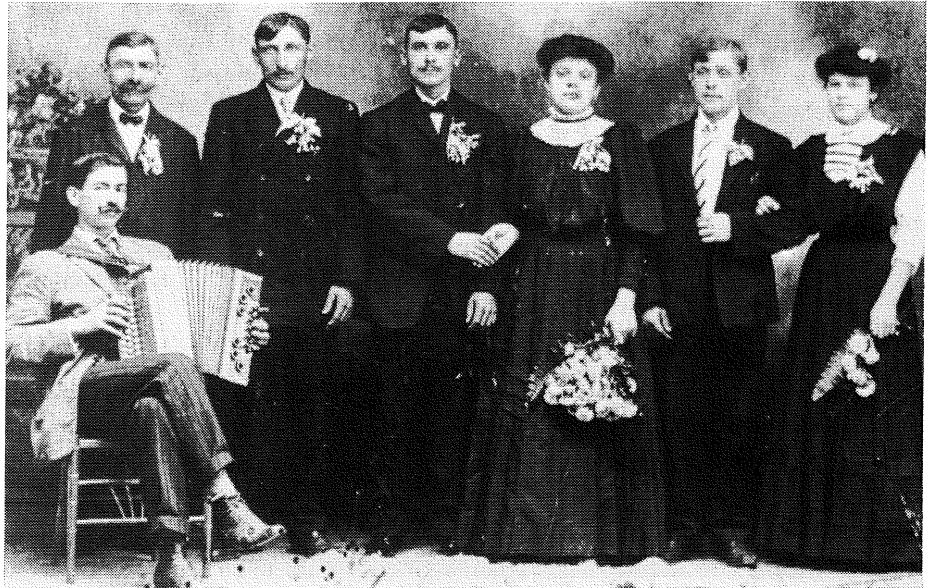
Was den Österreichern heilig ist.

Das österreichische Wissenschaftsministerium hat eine Untersuchung gemacht, um festzustellen, wie die Wertordnung der Österreicher sei. Dabei hat sich herausgestellt, daß den Österreichern die Familie am meisten und die Politik am wenigstens wichtig ist. Die Reihenfolge im Wertgefüge sieht so aus:

- 84% sehen die Familie als das Wichtigste
- 54% die Arbeit
- 45% die Freunde
- 36% die Religion
- 7% die Politik

Es wurde auch erhoben, wie die Österreicher zum Leben nach dem Tode stehen. Dabei hat sich ergeben, daß ein Drittel der Österreicher an ein Leben nach dem Tode glaubt, ein Drittel hofft und zweifelt, und ein weiteres Drittel glaubt gar nicht an ein Weiterleben nach dem Tode.

ERINNERUNGEN



Burgenländische Hochzeit in Catasauque im Jahre 1910

Foto Haszivar



»Troadmandl« - Sulz 1955

Foto Jandrisevics



Es geht auf die Holt - Tudersdorf 1958

Foto Jandrisits

In die weite Welt mit BG-Reisen

unser Reisebüro in 7540 Güssing, Hauptplatz 7 (im Rathaus - Parterre)
Montag - Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, bietet:

Telefon 03322/2598
Fax 03322/2133



Sie haben vor, in den Urlaub zu fliegen? Dann sollten Sie rechtzeitig das Reisebüro der Bgl. Gemeinschaft in Güssing, Hauptplatz 7, (Rathaus Parterre), besuchen. Wir haben alle Angebote der großen Reiseveranstalter wie **Itas, Touropa, Neckermann, Pegasus, Paco Leone, Bel Mondo** usw.

Übrigens: Bei Reisen nach Amerika sind wir die Spezialisten. Sie werden nirgends bessere Beratung finden.

Ob Sie mit **Austrian Airlines, Lauda-air, KLM, British Airways, Lufthansa, Air Canada, Singapore Airlines** oder mit anderen Fluglinien über den Ozean wollen: Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse, auch dann, wenn Sie Anschlussflüge auf dem amerikanischen Kontinent oder ein Leihauto brauchen.

Ihren nächsten Urlaub bucht gerne für Sie: **BG - Reisen
Hauptplatz 7
7540 Güssing**

Kreta

1 Woche, Flug/DZ/Fr öS 7.590,—

Florida

1 Woche, Flug u. Unterbringung im Doppelzimmer öS 10.990,—
Verlängerungswoche öS 1.670,—

Kuba

2 Wochen Badeaufenthalt samt Halbpension öS 9.990,—

Türkei

1 Woche Flug/DZ/Fr öS 4.890,—

Türkische Riviera

1 Woche Flug samt Halbpension öS 4.990,—



Wien - New York - retour

Direktflug ab öS 8.500,—
Flug über London ab öS 5.600,—
Flug über Amsterdam ab öS 7.500,—
Flug über Paris ab öS 9.450,—
Flug über Brüssel ab öS 8.300,—
Flug über Frankfurt ab öS 8.190,—

Wien - Chicago - Wien

Flug über London ab öS 7.700,—
Flug über Paris ab öS 8.950,—
Flug über Brüssel ab öS 9.300,—
Flug über New York ab öS 10.450,—
Flug über Amsterdam ab öS 10.300,—
Flug über Frankfurt ab öS 10.750,—

Wien Los Angeles/San Francisco - Wien

Flug über London ab öS 8.750,—
Flüge über New York ab öS 12.850,—
Flug über Amsterdam ab öS 11.970,—
Flug über Paris ab öS 12.370,—
Flug über Frankfurt ab öS 12.000,—



Wien - Vancouver - Wien

Flug über London ab öS 7.900,—
Flug über Deutschland ab öS 11.500,—

Wien - Miami/Orlando - Wien

Direktflug ab öS 8.990,—
Flug über London ab öS 6.700,—
Flug über Paris ab öS 10.760,—
Flug über Frankfurt ab öS 11.850,—
Flug über Amsterdam ab öS 10.580,—

Wien - Toronto - Wien

Direktflug ab öS 9.500,—
Flug über London ab öS 7.000,—
Flug über Frankfurt ab öS 8.500,—
Flug über Paris ab öS 9.390,—
Flug über Amsterdam ab öS 10.100,—

Wien - Montreal - Wien

Flug über Paris ab öS 8.480,—

Wien - Calgary - Wien

Flug über Amsterdam ab öS 16.950,—

Preisänderungen vorbehalten.